



DABregional 07·16

1. Juli 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts



Venezianische Frontgeschichten



DABregional 07-16

1. Juli 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Forum

- 3 Reporting from Venice

Recht

- 4 Fortbildung rechtzeitig planen

Berufspraxis

- 5 Von der Malaise des Engagements
- 6 Normung vor Gericht
- 7 Fokus Platz
- 9 13 Fragen
- 9 Fisch sucht Fahrrad
- 10 BKI baut Marktposition weiter aus
- 11 Impulse vom Bauhaus

Aus den Kammergruppen

- 12 Dan Schürch
- 12 Architekten Golf Cup 2016
- 13 Zukunft Energie Bauen

Wettbewerbe

- 13 Gärten des Jahres 2017
- 13 Holz plus mehr
- 14 Auslobung: Beispielhaftes Bauen

Publikationen

- 15 Aus Traditionen lernen

Personalia

- 15 Fachlisten
- 16 Geburtstage
- 16 Neueintragungen
- 17 Winfried Engels 1939 – 2016

Veranstaltungen

- 18 Stuttgart reißt sich ab
- 18 Schöner Wohnen im Rosensteinquartier
- 19 Design.Arts.Architecture.
- 19 Uralter Baustoff in Öhringen
- 20 Strategien für eine wachsende Stadt – ein Blick nach vorn
- 20 Bestandsimmobilien: Aus Alt mach Neu
- 20 Konfrontation zweier Bauwerke
- 21 IFBau aktuell
- 22 Veranstaltungskalender



© Carmen Mundorff

Einblick in den Deutschen Biennale-Pavillon in Venedig nebst neu gewonnenem Ausblick auf die Lagune. Mehr dazu auf Seite 3.

Impressum

Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)
Telefax (07 11) 21 96-103
Internet www.akbw.de, E-Mail info@akbw.de

Redaktion

Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff,
Anita Nager, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Titel

Foto: Carmen Mundorff

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

Reporting from Venice

Einladung zum Perspektivwechsel auf der 15. Architekturbiennale

Die Biennale wird jünger, berichtete Paola Baratta stolz bei der Eröffnungspressekonferenz. Das Gros der teilnehmenden Architektinnen und Architekten sei unter 40. Mehr und mehr werde die bedeutendste Architekturausstellung der Welt ein Treffpunkt für den Berufsstand, ziehe aber auch zunehmend Interessierte aus anderen Berufsgruppen in die Serenissima. Beides begründet den auf sechs Monate verlängerten Ausstellungszeitraum.

Der langjährige Präsident dankte dem chilenischen Architekten Alejandro Aravena für die Klarheit der von ihm kuratierten Ausstellungen im italienischen Pavillon und im Arsenale. Die Zeit sei reif für ein soziales Thema, so Baratta, denn Architektur sei das Werkzeug, um die Gesellschaft zu bauen. „Diese Biennale spricht die Sprache der Dringlichkeit und der Hoffnung. Wir haben die Werkzeuge, die Hoffnung geben. Lang lebe die Architektur, lang lebe Aravena.“ So enthusiastisch erlebt man den feinen Italiener wohl selten. Der auf den Schild Gehobene erwiderte bescheiden, er habe sich auf das Einfache beschränkt, was allerdings alles andere als einfach gewesen sei. Ihm gehe es um die bessere Nutzung der Ressourcen und um die Menschen. Er wiederum dankte den vielen Ländern, die in ihren Beiträgen sein Thema aufgegriffen haben. So unpräzise das Auftreten von Biennale-Direktor Aravena, so vielfältig und spannend ist die Ausstellung selbst seit derjenigen von Richard Burdett 2006 kuratierten nicht mehr gewesen. Es geht weniger um die Stars der Szene und ihre außerordentlichen Bauwerke, vielmehr stehen nachhaltiges Bauen, die Umwelt und vor allem die Menschen im Mittelpunkt.

Auch im Deutschen Pavillon ist „nicht irgendeine Ausstellung“ zu sehen, sondern die Visitenkarte unseres Landes, wie es Bauministerin Barbara Hendricks

in der Pressekonferenz formulierte. „Deutschland ist ein Einwanderungsland und wir bekennen uns dazu.“ Wir brauchen also guten, bezahlbaren Wohnraum, damit die Integration gelingt, und auch gute Architektur für den öffentlichen Raum.

Der Beitrag „Making Heimat“ von Peter Cachola Schmal, Oliver Elser und Anna Scheuermann, angeregt von dem Buch „Arrival City“ von Doug Saunders und im Diskurs mit ihm entwickelt, will kontrovers sein. Der Umgang mit dem Deutschen Pavillon ist ein Statement: „Deutschland ist offen. Der Deutsche Pavillon ist eröffnet“, rief Schmal. Die Öffnungen, mit Zustimmung der strengen italienischen Denkmalschutzbehörden von den Berliner Architekten Something fantastic herausgebrochen, erlauben eine Sichtbeziehung von Frankreich (also dem Pavillon unserer Nachbarn) bis zur Lagune. Für Schmal ist genau dies der von Aravena geforderte Perspektivwechsel. Die Ausstellung werde aktualisiert 2017 im Deutschen Architekturmuseum gezeigt. Sehenswert und einmalig ist sie aber vor allem in Venedig. Und wer es nicht in die Serenissima schafft, dem sei der Katalog „Making Heimat“ (Hatje Cantz) ans Herz gelegt.

Insgesamt ist der Besuch der Biennale aber in jedem Fall lohnend. Und am besten plant man genügend Zeit ein, denn die Auseinandersetzung mit den sozialen Aspekten für eine human gestaltete Umwelt lässt sich oftmals nur mit Worten erklären – ergo muss man Erläuterungen lesen. Die Bundesministerin hat sich im Übrigen auch drei Tage in Venedig aufgehalten und an vielen Veranstaltungen teilgenommen und damit demonstriert, dass ihr die Themen am Herzen liegen. Bis 27. November sind die Tore der Giardini, des Arsenale sowie an zahlreichen anderen Orten in der Stadt geöffnet. Bis dahin gibt es zudem noch viele interessante Veranstaltungen,



Um sein Motto „Reporting from the Front“ zu veranschaulichen, wählte Aravena ein Foto von der Archäologin Maria Reiche: Dank einer Aluminiumleiter, die sie durch die südamerikanische Wüste trug, verschaffte sie sich ganz neue Perspektiven auf die Steine und erforschte damit die Nasca-Linien in Peru.

gen, z.B. vom 19. bis 22. Juli die Baukulturtage der Bundesstiftung Baukultur in Kooperation mit dem Deutschen Studienzentrum Venedig: www.bundesstiftung-baukultur.de > **Veranstaltungen**> **Baukulturtage der Bundesstiftung in Venedig**

■ Carmen Mundorff

Weitere Informationen zur Biennale:
www.labiennale.org

Fortbildung rechtzeitig planen

Aus der Rechtsprechung des Berufsgerichts

Thomas Wetzel

Die Kammermitglieder müssen ihre jährliche Fortbildung im Lauf des jeweiligen Kalenderjahrs absolvieren. Keinesfalls sollten sie die nach dem Jahreswechsel stattfindende Stichprobe abwarten, um dann im Falle ihrer Ziehung die Fortbildung für das abgelaufene Jahr aufgrund einer Gestattung der Kammer nachzuholen.

Fall: Der Beschuldigte wird am 09.02.2015 zur Vorlage der Fortbildungsnachweise für das Jahr 2014 aufgefordert. Vorsorglich wird ihm gestattet, fehlende Fortbildung nachzuholen und die Nachweise hierüber bis 30.06. vorzulegen. Der Beschuldigte, der 2014 keine Fortbildungsveranstaltung besucht hat, bucht eine zweitägige Fortbildung am 28./29.05.2015. Wegen einer unaufschiebbaren Abnahme eines Bauvorhabens kann er nicht teilnehmen. Weitere Fortbildungen im Zeitraum bis 30.06.2015 sind ausgebucht. Auf eine Mahnung der Kammer vom 08.07.2015 zur Vorlage der Nachweise unter Fristsetzung zum 19.07.2015 teilt er nach Fristablauf die Buchung einer mit 8 Stunden anerkannten Fortbildung am 10./11.09.2015 mit. Den Nachweis legt er anschließend vor und beantragt entsprechende Fristverlängerung.

Urteil: Geldbuße. Der Beschuldigte hat gegen seine Berufspflicht zur Fortbildung gemäß Abschnitt 1 Ziffer 2 der Berufsordnung verstoßen, weil er entgegen § 4 Fort- und Weiterbildungsordnung (FuWO) keine Nachweise über von ihm absolvierte anerkannte Fortbildung im Jahr 2014 im Umfang von 8 Unterrichtsstunden vorgelegt hat. Von der Möglichkeit gemäß § 4 Abs. 2 FuWO, die fehlende Fortbildung im ersten Halbjahr 2015 aufgrund der Gestattung der Kammer nachzuholen, hat der Beschuldigte keinen Gebrauch gemacht. Mit dem Besuch der anerkannten Fortbil-

dingsveranstaltung im zweiten Halbjahr 2015 kann der Beschuldigte die Erfüllung seiner Fortbildungspflicht für das Jahr 2014 nicht nachweisen. Von einer Fristverlängerung über den 30.06. hinaus konnte er weder ausgehen noch durfte sie ihm erteilt werden. Denn aus § 4 Abs. 2 FuWO geht klar hervor, dass die Kammer eine Nachholung der Fortbildung längstens bis 30.06.2015 gestatten kann und darf. Seine – verspätete – Fortbildungsbereitschaft kann allenfalls als mildernder Umstand bei der Bemessung der Geldbuße berücksichtigt werden.

Fall: Auf die Aufforderung der Kammer zur Vorlage des Fortbildungsnachweises entsprechend dem vorangegangenen Fall teilt die Beschuldigte mit, dass sie die Fortbildung nachholen werde und den Nachweis hierüber fristgerecht der Kammer unaufgefordert vorlegen werde. Nachdem bis 30.06.2015 kein Nachweis eingegangen ist, wird sie mit Schreiben der Kammer vom 08.07.2015 gemahnt. Hierauf teilt sie mit, dass sie seit 07.04.2015 an Wirbelsäulenbeschwerden leide, die sie am Besuch von Fortbildungen gehindert habe. Hierzu legt sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ihres behandelnden Arztes vor.

Urteil: Geldbuße. Die Beschuldigte kann sich nicht darauf berufen, dass sie im ersten Halbjahr aufgrund von Krankheit gehindert war, Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Maßgeblich ist dabei, dass es sich bei der Regelung in § 4 Abs. 2 FuWO um einen reinen Strafaufhebungsgrund handelt, mit dem die Beschuldigte einen bereits eingetretenen Verstoß gegen ihre Fortbildungspflicht rückwirkend wieder beseitigen kann. Denn die Beschuldigte hatte ihre Fortbildungspflicht für das Jahr 2014 längstens bis zum 31.12.2014 zu erfüllen. Der Berufsverstoß ist daher mit Ablauf des 31.12.2014 vollendet gewor-

den. Sie konnte zu diesem Zeitpunkt nicht davon ausgehen, dass ihr die Architektenkammer mit Schreiben vom 09.02.2015 eine Gestattung der Nachholung im ersten Halbjahr 2015 gemäß § 4 Abs. 2 FuWO erteilt, zumal sie selbst vor Fristablauf am 31.12.2014 keinen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Es ist Sache der Beschuldigten, den Strafaufhebungsgrund zu verwirklichen. Selbst wenn sie hierzu aus Gründen nicht in der Lage ist, die sie nicht zu vertreten hat, kann sie nicht so gestellt werden, wie wenn die tatbestandlichen Voraussetzungen für den Strafaufhebungsgrund vorliegen würden. Ihre Erkrankung wird als mildernder Umstand bei der Bemessung der Geldbuße berücksichtigt. ■

.....
Thomas Wetzel, Vorsitzender Richter am Landgericht, Vorsitzender des Berufsgerichts für Architekten in Baden-Württemberg, Landgericht Stuttgart

Die Landesvertreterversammlung – die gewählten Delegierten der Architektenschaft – hat am 24. November 2012 die Nachweispflicht von Fortbildungen beschlossen. Im DAB BW erschien dazu eine Reihe von Artikeln, außerdem informiert das Merkblatt Nr. 335 „Fort- und Weiterbildungsordnung“. Als Anlage zum jüngsten Beitragsbescheid haben wir „Frequently Asked Questions“ rund um das Thema beantwortet. Diese FAQ wie auch das Merkblatt finden Sie unter www.akbw.de > Broschüren, Merkblätter

Neben dem Institut Fortbildung Bau bieten noch zahlreiche weitere Institutionen ein umfangreiches Seminar- und Vortragsprogramm an. Eine Übersicht über alle von der Architektenkammer Baden-Württemberg anerkannten Fortbildungen erhalten Sie unter www.akbw.de/fortbildung/alle-anerkannten-fortbildungsangebote.html

Von der Malaise des Engagements

Suffizienz und das unbegrenzte Wirtschaftswachstum

Das „Ob“ einer notwendigen Abkehr von der herrschenden Weltwirtschaftsordnung steht in ökologischer Hinsicht nicht mehr in Frage, es geht nur noch um das „Wie“. An dieser Stelle ist es auch unnötig, belegende seriöse Untersuchungen oder wissenschaftlich untermauerte Szenarien einer katastrophalen Entwicklung aufzuzählen. Gezielte Stichworte genügen und es wird auf Mausdruck eine Fülle an aussagekräftigen Berichten und fundierten Beweisen zur Verfügung gestellt. Die sichtbaren Folgen des Ausverkaufs der Erde schockieren, trotzdem wird munter weiter die vermeintliche Notwendigkeit des Wirtschaftswachstums zelebriert. Dieses scheinbar unauflösbare Gesetz der kapitalistischen Ökonomie grätscht sich immer wieder zwischen die Bemühungen, das Blatt hinsichtlich einer klimaverträglichen Weltwirtschaftsordnung zu wenden. Das „Wie“ aber verlangt nach einer moralischen Ökonomie, die die Einhaltung ethischer Regeln über das Wachstum stellt.

Die Macht des Konsums

Zwar wird gerade denen, die mit ihren Steuergeldern den größten Teil an Hilfsmitteln bei Schäden als Folge von Naturkatastrophen bereitstellen, ein geringer Wert im politischen Wirtschafts-Monopoly beigemessen. Gleichzeitig handelt es sich aber massenhaft um Menschen, die als „Verbraucher“ bezeichnet in anderer Hinsicht immens wichtig sind: Laut dem Deutschen Ressourceneffizienzprogramm (ProgRes) betreffen deren Kaufentscheidungen fast 60 Prozent des BIP. Sie sollen konsumieren, denn das ist eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren unseres Wirtschaftskreislaufs und den wiederum brauchen wir für den Erhalt und die Steigerung unseres Wohlstands, so die Meinung vieler. Dafür müssen immer wie-

der die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche – egal ob alte oder neue – bei denen, die es sich leisten können oder auch nicht, geweckt werden. Das beschreibt den Teufelskreis, an dem sich das Engagement in Sachen Suffizienz, Konsistenz und Effizienz aufreibt. Doch das „Wie“ braucht laut Prof. Uwe Schneidewind, dem Präsidenten des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie, einen Kultur- und Zivilisationssprung.

Die drei Säulen

Suffizienz steht für Genügsamkeit und das Hinterfragen des eigenen Konsumverhaltens durch intelligente Analyse individueller und gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse. Möglichst unbeeinflusste und bewusste (Kauf-)Entscheidungen sollen getroffen und so aus dem „Hamsterrad der käuflichen Selbstverwirklichung“ ausgestiegen werden, wie es der Professor für Produktion und Umwelt an der Universität Oldenburg, Niko Paech, nennt. Konsistenz oder Ökoeffektivität bedeutet im Kontext der Nachhaltigkeit, dass Produktionsmittel immer wieder genutzt werden. Im Idealfall entsteht kein Abfall, regenerative Ressourcen werden bevorzugt. Dafür ist jedoch ein breiter politischer Ansatz notwendig, weil Produktionsvorgänge umgestellt werden und Konsummuster einen Wandel erfahren müssen. Effizienz meint meistens technische Lösungen und ist machbar. Nur, je sparsamer bestimmte Produkte werden, desto häufiger werden sie genutzt und je kostengünstiger sie werden, desto mehr Produkte werden i. d. R. gekauft. So werden beim sogenannten Rebound-Effekt oft die Energiegewinne, die die effizientere Technik einbringt, zunichte gemacht.

Die Krux im Alltag

Im realen Leben sind die Notwendigkeiten zwar angekommen. Sowohl Teile der

Industrie als auch der Politik setzen auf nachhaltige Entwicklung. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher sind sich der Verantwortung für nachfolgende Generationen bewusst und geben sich redlich Mühe, ihren Teil zur Nachhaltigkeit beizutragen. Die Engagierten kommen aber an ihre Grenzen, wenn beispielsweise in Sachen CO₂-Reduzierung neben den Zielen gleich noch der Weg vorgeschrieben ist oder mit einer Vielzahl von Normen und kniffligen Bilanzierungsverfahren mühsam gearbeitet werden muss. Immer weiter verkompliziert, kann eine Überforderung bei noch so einsatzbereiten Beteiligten bis hin zur Kapitulation eintreten.

Was machen wir nun? Die Antwort ist ganz einfach: Die Fakten ernst nehmen, nicht resignieren und am Ball bleiben! Denn das „Wie“ braucht unbedingt engagierte und überzeugte Menschen. Wir müssen aufräumen, entrümpeln und den Blick fürs Wesentliche wiedergewinnen. Enquete-Kommissionen, Sachverständigenräte, Weisse und viele andere Expertinnen und Experten raten dies seit Jahrzehnten.

■ Ramona Falk

Hochenergieeffiziente Gebäude (16803)

Aufbaulehrgang, 56 Unterrichtseinheiten, 7-tägig

ab 23. September

Haus der Architekten, Stuttgart

Energieoptimiertes Denkmal (16804)

Aufbaulehrgang, 74 Unterrichtseinheiten, 9,25-tägig

ab 3. November

Haus der Architekten, Stuttgart

Weitere Informationen/Anmeldung

Ramona Falk, Institut Fortbildung Bau (IF-Bau) Telefon: 0711/248386-331

E-Mail: ramona.falk@ifbau.de

www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgaenge/qualifizierungsprogramm-energieeffizienz/hochenergieeffiziente-gebäude-oder-energieoptimiertes-denkmal

Normung vor Gericht

Neustrukturierung der Regelungssystematik im Bauwesen gefordert

Die Kluft zwischen veröffentlichten Normen des DIN e.V. („Deutsches Institut für Normung“), aber auch anderer privatrechtlicher Organisationen, Verbände und Vereine, als technische Regelungen und den in juristischem Sinne bedeutsamen „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ wurde gerade in letzter Zeit zunehmend größer. Besonders befördert hat dies die Vielzahl auf europäischer Ebene erstellter Normen, die aufgrund der vertraglichen Verpflichtungen zwingend in das nationale Normenwerk zu übernehmen sind und z.T. jahrzehntelang bewährte und fortgeschriebene deutsche Normen ersetzen, inzwischen allerdings bereits über 80 Prozent der Veröffentlichungen im DIN ausmachen. Damit geht jedoch zunehmend insbesondere auch die angenommene, jedoch widerlegbare Vermutungswirkung verloren, dass eine DIN-Norm die allgemein anerkannten Regeln der Technik nach deutschem Recht abbildet.

Bei Rechtsstreitigkeiten über die mangelfreie Erfüllung des Vertrags und in gerichtlichen Bauprozessen stellt der Sachverständige die für den jeweiligen Gegenstand relevanten allgemein anerkannten Regeln der Technik fest. Bereits bisher wurde dabei häufig verkannt, dass nicht eine Norm selbst „allgemein anerkannte Regel der Technik“ ist, sondern sie nur bestenfalls mit ihrem Inhalt, häufig auch nur mit einzelnen Teilen davon, diesen juristisch geschuldeten Standard wiedergibt.

Vor diesem Hintergrund ist umso erfreulicher, dass nun der 6. Deutsche Baugerichtstag am 3. und 4. Juni das Thema „Normung“ aufgegriffen hat. Unter dem Titel „DIN-Normung vor europäischen und internationalen Herausforderungen: Rechtliche Legitimation, Kontrolle, Verfügbarkeit“ diskutierten in Hamm (Westfalen) Juristen, Sachverständige und Architektenvertreter als Experten in einem

der dort durchgeführten zehn Workshops verschiedene Thesen. Zum Abschluss wurden zehn Empfehlungen zur Normung beim DIN e.V. – einstimmig oder zumindest mit überwältigender Mehrheit – beschlossen. Diese richten sich zum einen direkt an den DIN e.V. wie z.B. die Forderung, für eine anwenderfreundlichere Gestaltung von Normen zu sorgen. Aber auch der Gesetzgeber und die Verwaltungen in Bund und Land wurden adressiert:

» „Die Zusammenarbeit von Bund und Ländern mit dem DIN in der Baunormung muss neu geregelt werden. Die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten der öffentlichen Hand und der privaten Normungsorganisation sollten klar geregelt werden.“

» „Die Kluft zwischen (namentlich europäischen) technischen Normen und den allgemein anerkannten Regeln der Technik darf nicht noch größer werden. Das DIN, der Bund und die Länder sowie die interessierten Kreise müssen den Anspruch eines konsistenten und in sich schlüssigen Regelwerks verfolgen, das auch bauordnungsrechtlich eingeführt werden kann.“

Die beschlossenen Empfehlungen des Baugerichtstags sind im Internet veröffentlicht und das Gesamtergebnis als pdf-Datei abrufbar. Die AKBW stellt sie unter www.akbw.de/download/BGT-Gesamtergebnis-2016.pdf zum Download zur Verfügung.

Die Diskussion in Hamm löst zwar noch lange nicht die mit der zunehmenden Komplexität des Planungsprozesses und Baugeschehens immer größer werdenden Probleme in der Anwendung von Normen als technische Regeln einerseits und der Umsetzung des rechtlich geschuldeten Standards andererseits. So bleibt beispielsweise nach wie vor die Frage offen, wie denn der Planer die geschuldeten allgemein anerkannten Regeln der Tech-

nik – vor deren Feststellung durch den gerichtlich bestellten Sachverständigen im Mangelprozess – tatsächlich verlässlich identifizieren kann. Aber die nun erfolgte Verortung des Themas bei den maßgeblichen Juristen könnte der Einstieg in eine konstruktive Neustrukturierung unserer Regelungssystematik im Bauwesen sein. Es bleibt zu hoffen, dass damit sowohl die maßgeblich Beteiligten – Planer, Sachverständige, aber auch Juristen – zunehmend sensibilisiert werden als auch die Diskussion – bei DIN e.V., Bund und Länder sowie den Experten als interessierten Kreise – weitergeführt wird. ■ Jochen Stoiber

Veranstaltungshinweis



update16 Wissens-update zum aktuellen Planungs- und Baurecht

Montag, 18. Juli, Karlsruhe (VA Nr. 16961)

Mittwoch, 20. Juli, Stuttgart (VA Nr. 16962)

Montag, 25. Juli, Friedrichshafen (VA Nr. 16963)

Mittwoch, 27. Juli, Freiburg (VA Nr. 16964)

jeweils 18:30-21 Uhr, kostenfreie Teilnahme,

Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltungen werden durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder aller Fachrichtungen mit je 1 Unterrichtsstunden anerkannt.

Anmeldung unter:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 16961/16962/16963/16964

Fokus Platz

Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Die Plätze unseres Alltags sind Ankerpunkte, Rückzugsorte oder Oasen im Stadtraum. Wie wir einen Platz wahrnehmen, hängt vom städtebaulichen Kontext ab, der Atmosphäre, den gelebten Stimmungen oder der jeweiligen Tages- oder Jahreszeit.

„Fokus Platz“ stellt in der diesjährigen Diskussion im Landschaftsarchitektur-Quartett eines der klassischen Handlungsfelder der landschaftsarchitektonischen Objektplanung in den Mittelpunkt. Vorge stellt werden drei unterschiedliche Platz- und Stadträume, die im Handlungsfeld von der gestalterischen Aufwertung bis zur Neugestaltung den gelebten Stadtraum in den Städten und Gemeinden nachhaltig beeinflussen.

Mit der Barockachse in Schwetzingen, die die Neugestaltung des Schlossplatzes und der Carl-Theodor-Straße umfasst, hat das Büro Mann Landschaftsarchitektur es geschafft, mit der Reminiszenz an ein klassisches Element der Garten-

kunst – dem Lindenspalier – einen Ort zu schaffen, der in seiner gestalterischen Wirkung ein gleichberechtigtes Pedant zum Schlossgarten und Schloss bildet. Zugleich wird mit diesem ausdrucksstarken Element das heterogene städtebauliche Umfeld der Carl-Theodor-Straße zusammengefasst und die ehemalige Barockachse zu einem Gesamtensemble räumlich ables- und erlebbar.

Die Neue Meile Böblingen des in München und Wien ansässigen Landschaftsarchitekturbüros Bauchplan interpretiert den klassischen Raum einer Bahnhofstraße grundlegend neu und schafft damit in der Böblinger Unterstadt ein neues freiräumliches Rückgrat. In einem Projektlauf, in dem die bürgerschaftliche Partizipation einen wichtigen Stellenwert eingenommen hat, zeigt sich beispielhaft die Verzahnung des Entwurfsprozesses mit Beteiligungsverfahren, Workshops und die Rückführung der Ergebnisse in den Planungsprozess. Damit verbunden ist auch die Akzeptanz der Bevölkerung für prägende Gestaltungselemente der Neuen Meile, in Form der markanten Lichtkörper als frei über dem Stadtraum schwebende Lichtringe oder das so genannte Pixelparkett des neuen Stadtbodens.

In Neuhausen auf den Fildern hat in den Jahren 2001 bis 2004 Luz Landschaftsarchitektur aus Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Cheret + Bozic ebenfalls aus Stuttgart den Schlossplatz umgestaltet. Durch die Neuordnung des Straßenverkehrs und einer Reduktion der Stellplätze war es möglich, in der Fildergemeinde den ehemals ausdruckslosen und in keiner Weise einladenden Platz zu einem lebendigen und identitätsstiftenden Mittelpunkt Neuhausens



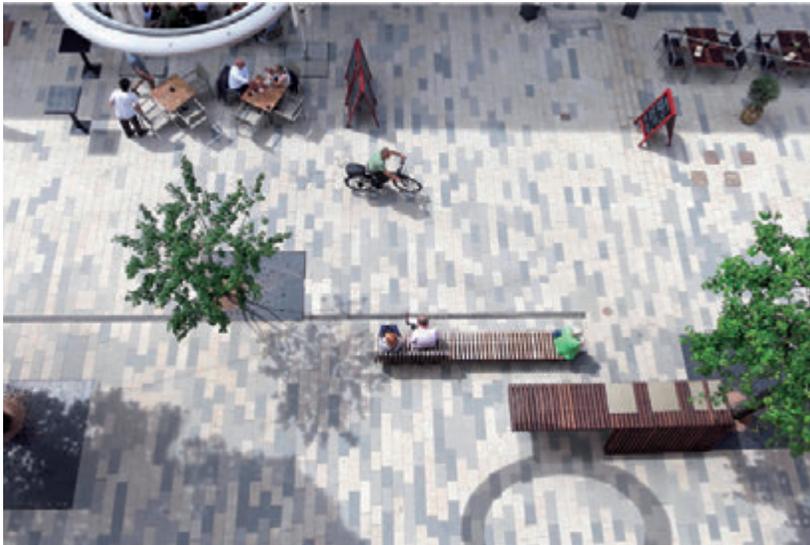
Barockachse Schwetzingen | Mann Landschaftsarchitektur, Fulda

© Theo Kyrberg, Schwetzingen



Schlossplatz Neuhausen a.d. Fildern | Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart, mit Cheret + Bozic Architekten, Stuttgart

© Luz Landschaftsarchitektur



© C. Franke

Neue Meile Böblingen | Bauchplan, München/Wien

zu entwickeln. Die umgebende heterogene Bestandsbebauung rahmt den Platz locker ohne klare Raumkanten. Mit seiner Neugestaltung erhielt der Platz eine neue, in zwei Teile gegliederte Ordnung: Der östliche Teil ist überwiegend befestigt, ein neues Café sorgt für die Bespielung des Platzes. Der westliche Teil ist, als grüner Rasenteppich, überstellt mit einem Baumhain, abgeleitet aus dem Bestand. Die Belagsflächen wurden im Wesentlichen in traditionellen Natursteinpflasterbelägen ausgeführt.

Qualitätsvolle städtische Freiräume sind Lebensräume für Bürger. Sie ins Bewusstsein zu führen, verlangt eine an den Ort angepasste, ablesbare Gestaltung. Nur so entstehen Akzeptanz und Wertschätzung von Orten. Den Bürgern nutzbare urbane Freiräume anbieten zu können, ist eine gesellschaftliche Aufgabe von enormer Bedeutung. Im öffentlichen Raum unserer Städte begegnen sich deren Bürger, reden miteinander, spielen oder sitzen zusammen. Hier ist die Welt haptisch und unmittelbar. Im städtischen Freiraum sind die Menschen nicht in eine virtuelle Hülle gepackt, die sie angeblich schützt wie in der Abstraktion der digitalen Welt. Keine Filter, außer vielleicht die Tönung einer Sonnenbrille oder die jeweilige Mode der getragenen Kleidung,

verhindern eine zu direkte Nähe. Hier entwickeln sich unterschiedlichste Interessengruppen auf einem gesunden Nährboden im Rahmen gesellschaftlich anerkannter, allgemeingültiger und täglich gelebter Regeln. Plätze sind die Laufstege der Stadt, Flaneure beobachten und zeigen sich auf ihnen.

Die Geschichte des Ortes und seine Nachbarschaften sind dabei ebenso von großer Bedeutung wie die Anforderungen der Bewohner und Besucher der Plätze. In welcher Komposition alle komplexen Faktoren zu einem Gesamtwerk geformt werden, liegt in der Verantwortung der mit der Planung beauftragten Landschaftsarchitekten. Sie übernehmen die Federführung und entscheiden über das Gelingen der Projekte. Hierfür brauchen sie neben ihren fachlichen planerischen Qualitäten und ihrer Kommunikationskompetenz ein vertrauensvolles Umfeld. Dies wird maßgeblich bestimmt durch mutige und visionäre Bauherren, die neben klaren Rahmenbedingungen eine möglichst große Offenheit und Freiheit mitbringen. Denn vor diesem Hintergrund können innovative, robuste und nachhaltige Konzepte entstehen.

Welchen Einfluss die Gestaltung und funktionale Ordnung auf die Akzeptanz und Qualität der städtischen Freiräume hat, soll anhand der vorgestellten drei Plätze disku-

tiert werden. Die Konzepte basieren einerseits auf stabilen, entwurfsbestimmenden Grundhaltungen, werden aber zugleich durch veränderte Nutzungsanforderungen bestimmt. Weitere Faktoren wie bautechnische Entwicklungen sowie Innovationen in der Produkt- und Materialtechnik tragen ebenso zu veränderten Ergebnissen bei. Der gesellschaftliche Wandel mit seinen wechselnden Anforderungen ist der Antrieb für alle Aufgaben. Der Blick über die regionalen Grenzen hinweg nach beispielhaften Lösungen kann dabei lehrreich und innovationsfördernd sein.

Wie sollte der Handlungsspielraum für Planer ausgestaltet sein, um individuelle und ausdrucksstarke Orte schaffen zu können, und wie kann dies unter der teilweise angespannten Haushaltslage gelingen?

Wir laden Sie ein, sich im Landschaftsarchitektur-Quartett damit auseinanderzusetzen, welchen Beitrag die Planungs- und Baukultur leisten muss, damit ein Mehrwert für Freiräume geschaffen werden kann.

■ Kerstin Kühnemund und Michael Glück

Landschaftsarchitektur-Quartett

Donnerstag, 15. September, 19:30 Uhr
Treffpunkt Rotebühlplatz,
Rotebühlplatz 28, Stuttgart

Anmeldung in Kürze unter
www.akbw.de > Fortbildung

Hinweis

Sie sind von
Montag bis
Freitag Planer –
und am Sonntag
Buchhalter?

Die Experten der Hoefa erstellen auch
Ihre Honorarschlussrechnungen und
wünschen Ihnen ein schönes Wochenende!

Hoefa

Honorareinzugsstelle für
Architekten und Ingenieure GmbH
Telefon 0711 50530740
www.hoefa-gmbh.de

Index 2015

13 Fragen

Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten

AHO, BDB, Bundesingenieurkammer und VBI erheben auch in diesem Jahr wieder Daten zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros und. Die Erhebung soll zu aussagekräftigen und aktuellen Kennzahlen im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Architektur- und Ingenieurbüros führen. Der Fragebogen wurde vereinfacht und besteht in diesem Jahr aus nur 13 Fragen. Als Dank für Ihre Teilnahme erhalten Sie auf Wunsch ausgewählte Kennzahlen für das Jahr 2015, mit denen Sie Ihr Unternehmen vergleichen können.

Alle Architekten und Ingenieure sind zur Teilnahme aufgerufen. Den Fragebogen können Sie auf den Internetseiten der AHO www.aho.de oder der AKBW www.akbw.de > **Berufspolitik** > **Mitgliederumfragen** herunterladen – die Umfrage läuft bis zum 31. Juli, die Ergebnisse werden im Rahmen der AHO-Herbsttagung am 24. November präsentiert.

Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte per E-Mail an das auswertende Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: forschung@ifb.uni-erlangen.de ■

Fisch sucht Fahrrad

Büro 4.0: attraktiv, begehrt, erfolgreich



Wie schaffen es Chef und Angestellte zusammen ein gesundes Büroklima herzustellen? Welche Mittel stehen zur Verfügung, um ein Büro attraktiv und einen Arbeitgeber begehrt werden zu lassen, trotz steigendem Erfolgsdruck und hohem Arbeitspensum? Klar ist: um innovativ und zukunftsfähig agieren zu können, ist gegenseitige Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen und projektbezogene Zusammenarbeit auf Augenhöhe unerlässlich.

ein volles Auftragsbuch allein reicht nicht aus, damit Sie als Inhaber eine schlagkräftige Mannschaft hinter sich versammelt wissen oder damit Sie als Mitarbeiter sicher sein können, dass ein Büro zu Ihnen passt.

Im Anschluss an die Impulsvorträge von erfolgreichen Architektur- und Ingenieurbüros möchten wir mit Ihnen zusammen an Werkstatt-Tischen Einzelthemen diskutieren und bearbeiten; die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen.



© Marie Hübner

Work-Life-Balance ist ein Schlüsselbegriff, in dem sich die Lebenseinstellung unserer Gesellschaft spiegelt. Bewiesen ist auch, dass Zufriedenheit und Ausgeglichenheit notwendige Voraussetzungen darstellen, um im Beruf leistungsfähig zu sein. Wir wollen Impulse verleihen und mit Ihnen zusammen Ideen und Lösungsansätze sammeln, wie Sie – als Chef oder Angestellter – Ihr Arbeitsumfeld aktiv mitgestalten können. Zunächst gilt es allerdings die Anforderungen zu klären. Denn

Neben konkreten Tipps und Empfehlungen bietet die Veranstaltung natürlich auch Möglichkeiten zum Netzwerken und den Blick über den Tellerrand.

■ Anja Chwastek

Plan B_11 Fisch sucht Fahrrad

Montag, 7. November, 14 Uhr
Haus der Architekten,
Danneckerstraße 54, Stuttgart
Anmeldung in Kürze unter
www.akbw.de > **Fortbildung**

BKI baut Marktposition weiter aus

Das Informationszentrum für Baukosten blickt auf eine Geschichte der Erfolge zurück



BKI-Beiratsvorsitz, -Geschäftsführung und -Gesellschafter im Haus der Architekten in Düsseldorf

© Rose / Architektenkammer NRW

Eine Ära geht zu Ende: Nach mehr als 20 Jahren verabschiedete sich Hans-Ulrich Ruf am 29. April im Rahmen der Gesellschafterversammlung des Baukosteninformationszentrums Deutscher Architektenkammern als Beiratsvorsitzender. Ernst Uhing, Präsident der AKNW, dankte Ruf im Namen der Gesellschafter für sein großes Engagement. „Die Gründung des Baukosteninformationszentrums und die erfolgreiche Positionierung der GmbH waren von Beginn an eine Herzensangelegenheit für Hans-Ulrich Ruf“, so Uhing in seiner Laudatio. Auch Wolfgang Fehrs (Neumünster), seit 2001 stellvertretender Beiratsvorsitzender, stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung und wurde in der Gesellschafterversammlung in Düsseldorf gebührend verabschiedet.

Zum 15. Mal in Folge schwarze Zahlen

Hans-Ulrich Ruf zeichnete die Entwicklung des BKI in vier Phasen nach: In der Gründungsphase mussten die Datenbestände der Architektenkammer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zusammengeführt und marktfähige Produkte von Grund auf neu entwickelt werden. Die zunächst entstandenen Verluste mussten durch Zuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. In der Konsolidierungsphase von 2001 bis 2005 konnten die Produktivität und das Produktangebot

deutlich gesteigert werden. Zwischen 2006 bis 2010 konnten Umsätze und Erlöse deutlich gesteigert und erstmals Jahresüberschüsse erzielt werden. Nicht ohne Stolz blickt Ruf auf die Ausbauphase und die Investitionsphase von 2011-2015 zurück, in der erstmals Umsatzerlöse von mehr als drei Mio. Euro erzielt werden konnten. „Die Entwicklung des BKI kennt trotz mancher Probleme nur eine Richtung – vorwärts und aufwärts!“, betont Hans-Ulrich Ruf in seinem letzten Bericht als Beiratsvorsitzender.

Die im Wirtschaftsplan 2015 gesteckten Ziele wurden nach Vorlage des Jahresabschlusses deutlich übertroffen: Alle betrieblichen Kennzahlen belegen eindrucksvoll, dass die wirtschaftliche Entwicklung des BKI weiterhin ausgezeichnet verlaufen ist. Bereits zum 15. Mal in Folge weist der Jahresabschluss ein positives Ergebnis auf.

Kontinuität, Qualitätssicherung und Digitalisierung

Die Unternehmensphilosophie sieht eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Komplettierung der vorhandenen Produktpalette sowie deren Qualitätssicherung in den Geschäftsfeldern Kostenplanung, Energieplanung, Gebäude- und Büromanagement vor. Ein weiterer Schwerpunkt ist der konsequente Ausbau der Objektdatenbank bzw. die EDV-technische Reorgani-

isation der Datenbank zur ständigen Verbesserung der Objektauswahl und zur Steigerung der Effizienz der mit der Datenbank verbundenen Prozesse. Parallel zum Projekt „Reorganisation der Datenbank“ werden neue IT-Projekte definiert und entwickelt, die die erfolgreiche Zukunft vom BKI gewährleisten sollen.

Darüber hinaus werden neue Aufgaben und Ziele definiert. Dazu gehört unter anderem die Beteiligung an der „planen und bauen 4.0 GmbH“, die Mitwirkung in verschiedenen BIM-Gremien, die Mitwirkung bei der Normenarbeit und die Entwicklung einer mittelfristigen IT-Strategie und der Ausbau des Produktangebotes über neue Medienträger, z.B. die Nutzung von BKI-Daten auf mobilen Endgeräten.

Kernkompetenz

Der Geschäftsführer Hannes Spielbauer berichtete, dass „der Hauptumsatz des BKI, knapp 80 Prozent, mit der Kernkompetenz ‚Aktuelle Baukosten‘ erzielt wird“. Im Geschäftsjahr 2015 realisierte das BKI insgesamt 20 Neuerscheinungen, 16 davon aus dem Geschäftsfeld ‚Kostenplanung‘. Das wichtigste und erfolgreichste BKI-Produkt ist aber nach wie vor die Fachbuchreihe ‚BKI Baukosten‘. Neu hinzugekommen sind ‚Objektdaten für Innenräume‘ und ‚Objektdaten für den sozialen Wohnungsbau‘.

Aber auch die jährliche Anzahl der BKI-Internet-Besucher hat sich im Vergleich zu 2014 um über 40 Prozent erhöht. 441.000 User besuchten 2015 die Website www.bki.de.

Qualitätsbefragung 2015

Im Jahr 2015 führte das BKI zu zahlreichen umsatz- und auflagenstarken Produkten schriftliche Qualitätsbefragungen durch. Dabei wurde die derzeitige Kundenzufriedenheit bezüglich Produktqualität und Kundenservice abgefragt. Die Ergebnisse zeigen durchweg sehr positive Kundenbewertungen auf. Kunden und Anwender benoteten sowohl Produktqualität als auch den Kundenservice mit guten bis sehr guten Noten.



© René Müller

In der BKI-Beiratssitzung am 17. Juni wurde Vizepräsident Stephan Weber zum Vorsitzenden gewählt, Markus Lehrmann zu seinem Stellvertreter.

Neuwahl des Beirats

Der Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Stephan Weber, und der Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Dipl.-Ing. Markus Lehrmann, wurden als jeweilige Vertreter ihrer Kammern neu in den Beirat berufen, Vertreter der Bundesarchitektenkammer bleibt Martin Müller. Darüber hinaus wurden Oliver Heiss (ByAK), Markus Fehrs (AIK SH), Andrea Geister-Herbolzheimer (AK NDS), Prof. Wolfdietrich Kalusche und Prof. Bert Bielefeld in den Beirat des BKI gewählt. Der Beirat hat die Aufgabe, die Geschäftsführung bei ihrer Aufgabenerledigung zu fördern und zu überwachen sowie in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu beraten.

■ Ulrike Breuckmann

Wohnen damals und heute

Impulse vom Bauhaus

Die Jahresveranstaltung „Architektur macht Schule“ greift diesmal ein konkretes Vermittlungsthema auf

Als Wiege der Moderne wird das Bauhaus gerne bezeichnet und das trifft es auch: Bis in die Gegenwart prägt seine „Abstraktion als Weltentwurf“ Architekten und Designer. Entwurfsstrategien der Reduktion, Schlichtheit und Funktionalität stellen bis heute die Grundlage fast aller gestalterischen Bereiche dar. Mit der Versuchssiedlung Dessau-Törten hat das Bauhaus aber auch einen Beitrag zum sozialen Wohnungsbau der Weimarer Republik geleistet. Hier haben Planer um Walter Gropius versucht, mit einer experimentellen Baukonstruktion und minimierten Grundrissen neue Wege des Wohnungsbaus für die unteren Einkommenschichten zu beschreiten.

In der Fortbildungsveranstaltung soll der Wohnungsbau des Bauhauses thematisiert und diskutiert werden. Was haben die Bauhäusler beabsichtigt? Worin be-

stand der Fortschritt ihrer Bauten? Und welche Ergebnisse sind bis heute als gültig anzusehen? ■ Dr. Dr. Arne Winkelmann

Architektur macht Schule Impulse vom Bauhaus: Wohnen damals und heute

Montag, 26. September, 13-19 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Bei der Veranstaltung führt Dr. Dr. Arne Winkelmann mit einem Vortrag in das Thema ein. Im Anschluss stehen drei Workshops zur Auswahl: 1. Möblierung, 2. Wohnflächenberechnung, 3. Weißenhofsiedlung. Hier sollen die Teilnehmer Gelegenheit bekommen, ein Architekturvermittlungsprojekt auszuprobieren, das sich eins zu eins mit Schülern durchführen lässt.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.akbw.de > Fortbildung (VA-Nr. 16965)



© gonzalez/weissenhofmuseum

Zu den angebotenen Workshop-Themen gehört eine Exkursion zur Weißenhofsiedlung

Heilbronn

Dan Schürch

Architekturgespräche in der Region 2016

Am 13. Juli ist Dan Schürch aus Zürich bei den Heilbronner Architekturgesprächen zu Gast und führt als Dritter die bisherige Vortragsreihe fort.

Dan Schürch und Anne Kaestle sind die Köpfe von Duplex Architekten, Zürich. Sie planen und entwerfen Projekte in unterschiedlichen Maßstäben und Themenfeldern – von Privathäusern über Gewerbebauten, Büro- und Wohnanlagen, Schulgebäude bis hin zu ganzen Stadtquartieren – und sind überall dort gefragt, wo man nicht auf ein Standardrepertoire zurückgreifen kann oder will.

Am 12. Oktober wird Stefan Marte aus Weiler (A) erwartet, die Reihe abschließen wird am 23. November Prof. Alexander Schwarz, Berlin, in Schwäbisch-Hall. Sein ursprünglich für Juli angesetzter Vortrag musste verlegt werden. Die Organisation der Architekturgespräche verantworten Daniela Branz und Cornelius Krähmer im Hochbauamt der Stadt Heilbronn. ■ Thomas Ripp



© Stefanie Gyga

Heilbronner Architekturgespräche 2016

Dan Schürch

Mittwoch, 13. Juli, 18:30 Uhr

Alte Kelter, Gymnasiumstraße 64, Heilbronn

Live-Musik und Gaumenfreuden nach dem Vortrag

Weitere Informationen zur Vortragsreihe unter:

www.heilbronner-architekturgespraeche.de

Baden-Baden, Rastatt

Architekten Golf Cup 2016



© Nobuhiro Sonoda

Für die Freunde des Golfsports findet am 29. Juli in Baden-Baden zum elften Mal der traditionelle Architekten Golf-Cup statt. Herzlich eingeladen wird zu einem wunderbaren Golftag, der hoffentlich bei bestem Wetter zu erleben ist.

Austragungsmodus

- » 4er Scramble über 18 Loch, nicht vorgabewirksam
- » Halfwayverpflegung nach Loch 9

(Gespielt wird nach den offiziellen Golfregeln des DSV und der Platz- und Spielordnung des Golfclubs Baden-Baden)

Programm

- » ab 10.00 Uhr Begrüßung
- » ab 11.30 Uhr Golfturnier mit Kanonenstart
- » ab 18.30 Uhr Einladung zum Abendessen mit anschließender Siegerehrung

Das Greenfee und die Startgebühr beinhalten Halfway und ein Abendessen mit Wein. Die Getränke auf der Runde sind selbst zu übernehmen. ■

Architekten Golf Cup 2016

Freitag, 29. Juli, 10 Uhr

Golfclub Baden-Baden e.V., Fremersbergstr. 127, Baden-Baden

Meldeschluss: 22. Juli

Greenfee: 50 Euro, Startgebühr: 12 Euro

Die max. Teilnehmerzahl ist auf 80 Personen begrenzt

Weitere Informationen zum Cup und zur Anmeldung:

www.akbw.de > **Wir über uns** > **Kammergruppen Baden-Baden Rastatt**

Heidenheim

Zukunft Energie Bauen

Energiegespräche 2016

Gute Architektur muss bezüglich aller Aspekte des Bauens nachhaltig sein: vom vielfältig nutzbaren Grundriss über dauerhafte Gestaltungsqualität bis zur angemessenen Baustoffwahl, vom städtebaulichen Kontext bis zu Energieeffizienz und Lebenszyklusbetrachtung. Welche Herausforderungen stellt das Thema Nachhaltigkeit an die zukünftige Architektengeneration?

Energieeffizienz und Komfort stellen hohe Ansprüche an die Gebäudetechnik unserer Häuser. Vielfältige systeminteg-



© A.T. Schäfer

rierte Steuerungsmöglichkeiten stehen zur Wahl. Wo aber liegen die Grenzen sinnvoller Gebäudetechnologie? Wieviel Technik braucht man zum Wohnen?

Nachhaltiges Bauen und niedrige Baukosten stehen sich nicht selten im Spannungsfeld gegenüber. Was bedeutet hocheffizientes Bauen für den Bausektor? Welche Rolle spielt der Gesetzgeber? Ist Bauen in Zukunft noch bezahlbar?

Als Gast in Heidenheim

Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek
Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK), Universität Stuttgart
Architekt, beratender Ingenieur, Prüflingenieur für Baustatik – Werner Sobek Group, Stuttgart ■

Heidenheimer Energiegespräche 2016 Zukunft Energie Bauen

Dienstag, 5. Juli, 18:30 Uhr
Lokschuppen, Kanalstraße 7, Heidenheim

Auslobung

Gärten des Jahres 2017

Einsendeschluss: 15. Juli

Der Callwey Verlag und Garten + Landschaft loben zum zweiten Mal gemeinsam mit ihren Partnern Mein schöner Garten, BGL Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V., bdla Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, DGGL Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V., Kann GmbH Baustoffwerke und Schloss Dyck den Wettbewerb „Gärten des Jahres“ aus und suchen die besten von Landschaftsarchitekten / Garten- und Landschaftsbauern gestalteten Privatgärten im deutschsprachigen Raum.

Der erste Preis ist mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert, weitere Büros bekommen eine Auszeichnung. Die Zeitschriften Garten + Landschaft und Mein schöner Garten stellen die Siegerprojekte ausführlich vor. Die 50 besten Gärten werden außerdem in einem umfangreichen Bildband im Callwey Verlag veröffentlicht und in einer Ausstellung präsentiert. Die Preisverleihung findet am 8. Februar 2017 auf Schloss Dyck statt.

Die eingereichten Arbeiten werden von einer unabhängigen Jury beurteilt, darunter Andrea Kögel (Chefredakteurin Mein schöner Garten), August Forster (Präsident des BGL) und Frank Wollmann (Kann GmbH Baustoffwerke). Alle wichtigen Unterlagen zur Einreichung finden Sie zum Download auf www.gaerten-des-jahres.com. Einsendeschluss ist der 15. Juli, es gilt das Datum des Poststempels. ■ Anja Chwastek

Bundeswettbewerb Holzbau Plus 2016

Holz plus mehr

Einsendeschluss: 1. September

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMUL) hat den Preis Holzbau Plus ausgelobt. Das Ministerium will damit gezielt Bauprojekte würdigen, bei denen Holz in Verbindung mit nachwachsenden oder natürlichen Baustoffen in der Dämmung, in der Konstruktion oder im Innenausbau zum Einsatz kommt. Die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien ist ebenfalls ein Bewertungskriterium.

Es können innovative Neubauten oder Sanierungen von Bestandsbauten in vier Kategorien eingereicht werden: städtischer Wohnungsbau, ländlicher Wohnungsbau, öffentliches Bauen und gewerbliches Bauen. Die eingereichten Gebäude müssen sich in Deutschland befinden und zwischen dem 31. August 2011 und dem 31. August 2016 entstanden bzw. saniert worden sein. Bewerbungen sind noch bis zum 1. September 2016 möglich.

Eine zehnköpfige Jury aus Architekten sowie Vertretern verschiedener Bundeseinrichtungen und der Presse entscheidet über die Verleihung der Anerkennungen und welche Bauherren die Preisgelder in Höhe von 48.000 Euro erhalten. Die Preisverleihung erfolgt in Berlin auf der Internationalen Grünen Woche im Januar 2017. ■ Maren Kletzin

Weitere Informationen:
www.holzbauplus-wettbewerb.de

Beispielhaftes Bauen

Auslobung des Auszeichnungsverfahren:
Hohenlohekreis 2008-2016

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt im Hohenlohekreis das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« durch. Ziel des Verfahrens ist es, beispielhafte Architektur aus den letzten acht Jahren auszuzeichnen und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

Gegenstand der Verfahren

Ausgezeichnet werden beispielhaft gestaltete Objekte in den Bereichen:

- » Wohnen: z.B. Ein- und Zweifamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohnhausgruppen, Wohn- und Geschäftshäuser
- » Öffentliche Bauten, Bauten für die Gemeinschaft
- » Industrie- und Gewerbebauten: z.B. Dienstleistungsgewerbe, private Verwaltungen, Bauten des Handwerks, Großhandels und der Industrie
- » Landwirtschaftliche Bauten
- » Bauen im Bestand: z.B. Umnutzung älterer Gebäude, Um- und Ausbau (keine reinen Restaurierungen unter denkmalpflegerischen Aspekten)
- » Garten- und Landschaftsanlagen
- » Städtebauliche und stadtgestalterische Projekte: z.B. Ensembles, öffentliche Plätze und Straßenräume

» Innenraumgestaltungen: Innenarchitektur, Sonderlösungen und Teilbereiche

Folgende Bewertungskriterien werden zugrunde gelegt:

- » Konzeption, Funktion, Angemessenheit
- » städtebauliche und landschaftliche Einbindung
- » Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung
- » äußere Gestalt
- » Innenraumgestaltung
- » Konstruktion, Technik, Details, Ausführung
- » Gesamteindruck und Zeitbezug

Die Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte – wird berücksichtigt. Je nach Bauaufgabe werden die entsprechenden Kriterien angewendet. Bezüglich der verschiedenen Arbeiten gibt es keinen Proporz, sondern nur das beispielhafte Bauen im Sinne der Ausschreibung zählt. Die gemeldeten Objekte müssen im Hohenlohekreis liegen.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie Bauherrinnen und Bauherren, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie können auch außerhalb des Hohenlohekreises ih-

ren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Bei den Meldungen wird das Einverständnis von beiden Partnern – Bauherrn und Architekten – vorausgesetzt. Von den Teilnehmenden können mehrere Objekte gemeldet werden. Für jedes angemeldete Objekt wird eine Teilnahmegebühr von 50 Euro erhoben.

Auszeichnungen

Die Bauherren der ausgezeichneten Objekte erhalten eine Urkunde und eine Plakette, die am Bauwerk befestigt werden kann. Die Architekten bekommen für jede prämierte Arbeit eine Urkunde. Urkunden und Plaketten werden im Rahmen einer Feierstunde verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Außerdem gibt die Architektenkammer Baden-Württemberg zur Preisverleihung eine Broschüre heraus und veröffentlicht die prämierten Arbeiten im Internet.

Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüren mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation des Verfahrens, Teilnahme, Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage.



Landratsamt Hohenlohekreis Amt für Kreisschulen und Hochbau

Silke Volpp | Lidija Petrovic
Allee 17, 74653 Künzelsau
Telefon: 07940 18-341
Fax: 07940 18-374
E-Mail:
silke.volpp@hohenlohekreis.de
lidija.petrovic@hohenlohekreis.de

oder

Kammerbezirk Stuttgart

Susanne Kautz | Margot Maier
Danneckerstraße 56,
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-113
Fax: 0711 2196-133
E-Mail: KB-Stuttgart@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. Juli 2008 und bis zum 1. September 2016 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 19. September 2016 einzureichen beim Landratsamt Hohenlohekreis, Amt für Kreisschulen und Hochbau, Allee 17, 74653 Künzelsau

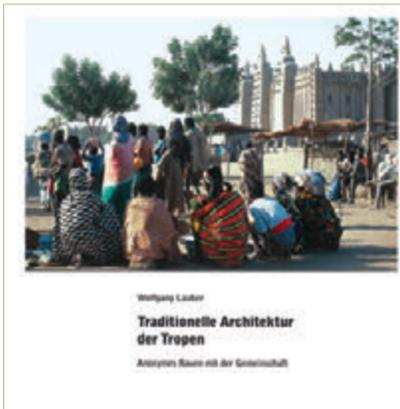
Jurysitzung:
28. und 29. September 2016

Preisverleihung mit
Ausstellungseröffnung:
24. Januar 2017, 18 Uhr

Schirmherr:
Landrat Dr. Matthias Neth

Ursprüngliche Baukultur

Aus Traditionen lernen



Industrienationen haben oft die Auffassung, dass ihre Kultur und ihre Art und Weise, an Probleme heranzugehen, das Nonplusultra sind. Technologien werden exportiert, anderen aufgezwungen und manchmal nur zu gerne von den „Entwicklungsländern“ übernommen. Die Architektur bildet hier keine Ausnahme: Europäische Bauweisen oder Konzepte werden einfach in die sogenannte „Dritte Welt“ übertragen – vom Reihenhaus über den Geschosswohnungsbau bis zum Hochhaus. Nicht selten bleiben Traditionen und Werte der angestammten Bevölkerung und der Charme des Landes dabei auf der Strecke, obwohl man gerade hier häufig auf Wissensschätze und intelligente Problemlösungen trifft.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Lauber, unter anderem Architekt des Deutschen Literaturarchivs in Marbach und emeritierter Professor der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), hat die Baukultur in Westafrika knapp zwei Jahrzehnte lang erforscht. Zwischen 1985 und 2003 untersuchte und dokumentierte er im Rahmen von Forschungsreisen gemeinsam mit Studierenden der HTWG Konstanz die traditionelle Architektur in Marokko, Mauretanien, Mali, Togo und Kamerun. Die dort zum Einsatz kommende, im wahrsten Sinne

des Wortes ursprüngliche Bauweise ist bestens auf die schwierigen Bedingungen der Tropen ausgelegt, in denen das Klima von feuchtheiß bis extrem trocken reicht. So hat beispielsweise eine, aus europäischer Sicht vielleicht primitiv wirkende, aus Holz und Stroh gebaute, offene Schulhütte ein viel angenehmeres Raumklima als der mit Entwicklungshilfemitteln errichtete Schulbau aus Stein oder gar Beton.

Doch nicht nur Architektur analysiert haben Wolfgang Lauber und seine Studenten. Gemeinsam mit Studierenden des École National d'Ingenieurs (ENI) in Bamako setzten sie die gewonnenen Erkenntnisse beim Bau eines Kulturzentrums und Museums in Enndé (Mali) um: Hier kamen nur traditionelle Baustoffe wie Lehm, Palmöl und örtliche Natursteine zum Einsatz. In den 90er-Jahren floss das traditionelle Wissen bei der Umsetzung dreier Projekte in Rio de Janeiro mit ein: die Sanierung einer Favela, der Bau eines Kinderdorfes und die Erweiterung einer Berufsschule. Diese entstanden in Kooperation mit der ortsansässigen Universidade Federal Fluminense (UFF) und der Pontificia Universidade Católica (PUC).

Porträts der mit den Studierenden gemeinsam umgesetzten Bauten sowie die Ergebnisse seiner Forschungsprojekte hat Wolfgang Lauber in einer Publikation zusammengefasst. ■ Maren Kletzin

Traditionelle Architektur der Tropen Anonymes Bauen mit der Gemeinschaft

Wolfgang Lauber (Hrsg.) Forschungsprojekte an der Hochschule HTWG Konstanz. Broschur, 98 Seiten, 27 x 27 cm, ISBN 978-3-00-045341-0 (nicht im Handel erhältlich) Druck und Vertrieb: Ruch-Medien, Konstanz info@ruch-medien.de

Neueintragungen

Fachlisten

Energieeffizienz

Bast, Suzana, Owen, Energieberatung, Energieoptimiertes Denkmal | **Mayer**, Simone, Sindelfingen, Effizienzhausplanung, Energieberatung

Sachverständigenwesen

Knapp, Christian, Tettngang, Schäden an Gebäuden

Sicherheits- und Gesundheitschutz-Koordination

Graf, Michael, Aach | **Klein**, Matthias, Stuttgart

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter www.akbw.de > Service > Für Mitglieder > Fachliste

Fachlisteneinträge

Im Gegensatz zu einer unverbindlichen Selbsteinschätzung – wie beispielsweise unter www.architektenprofile.de – hat die Mitgliedschaft in einer Fachliste einen höheren Vermarktungswert, da ihr eine neutrale Prüfungskompetenz unserer Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts zugrunde liegt. Daher sind alle Kammermitglieder aufgerufen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, um damit auch die Kompetenz des Berufsstands zu dokumentieren und in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Kammermitglieder können die Aufnahme in die folgenden Fachlisten beantragen:

- » Brandschutz
- » Denkmalschutz
- » Energieeffizienz
- » Fachpreisrichter
- » Sachverständigenwesen mit den Bereichen: Immobilienbewertung | Schäden an Gebäuden | Schäden an Freianlagen
- » Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination (SiGeKo)
- » Wettbewerbsbetreuer

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Baronner, Johann, Boll, **84**, **Bihlmaier**, Erich, Schwäbisch Gmünd, **81**, **Böll**, Heinrich, Eppelheim, **88**, **Bosch**, Kurt, Zaberfeld, **87**, **Brandhorst**, Dieter, Kirchzarten, **89**, **Brunner**, Helmut, Fellbach, **80**, **Burkart**, Edwin, Rheinstetten, **88**, **Burkert**, Wilfried, Denzlingen, **88**, **Busch**, Heinz, Renningen, **88**, **Dollinger**, Horst Peter, Stuttgart, **89**, **Dürler**, Werner, Königsbach-Stein, **88**, **Ensslin**, Werner, Stuttgart, **81**, **Faerber**, Gerold, Leinfelden-Echterdingen, **81**, **Freitag**, Karl, Tannheim, **88**, **Geist**, Reinhold, Stuttgart, **80**, **Gerlach**, Ursula, Weinstadt, **86**, **Goldmann**, Karlheinz, Pforzheim, **89**, **Götz**, Lothar, Heidelberg, **91**, **Hägner**, Herbert, Stuttgart, **86**, **Hartmann**, Werner, Niedernhall, **86**, **Herkommer**, Ulrich, Pforzheim, **94**, **Hess**, Otto, Fellbach, **87**, **Hoffmann**, Klaus, Gerhard, Ludwigsburg, **81**, **Hooß**, Heinrich, Stuttgart, **81**, **Horn**, Dieter, Sindelfingen, **88**, **Huber**, Rudolf, Rudersberg, **81**, **Jakubeit**, Heinz, Ettlingen, **83**, **Jauß**, Ernst, Zell, **82**, **John**, Siegfried, Biberach, **83**, **Kaufmann**, Paul-Michael, Nürtingen, **81**, **Keck**, Horst, Stuttgart, **83**, **Kellner**, Joachim, Backnang, **85**, **Kern**, Klaus, Brackenheim, **89**, **Kiefner**, Elisabeth, Stuttgart, **91**, **Krisch**, Helmut, Tübingen, **86**, **Lochstamper**, Paul, Schwäbisch Hall, **102**, **Lutz**, Hans-Dieter, Stuttgart, **81**, **Mahn**, Wolfgang, Denkendorf, **81**, **Maisenhelder**, Rolf, Flein, **85**, **Malisch**, Wulf, Mannheim, **84**, **Manner**, Heinrich, Rastatt, **89**, **Manz**, Peter, Stuttgart, **87**, **Meyer**, Eduard, Feldberg, **81**, **Meyer**, Konrad, Bad Saulgau, **92**, **Moser**, Rudolf, Markdorf, **85**, **Müller**, Werner, Ravensburg, **87**, **Nuhn**, Karl-Heinz, Heidelberg, **85**, **Prinz**, Heiner, Vaihingen, **89**, **Prokopowitsch**, Leonid, St. Georgen, **85**, **Raiser**,

Gottwalt, Reutlingen, **80**, **Reiner**, Egon, Rottenburg, **91**, **Riegler**, Helmut, Donaueschingen, **82**, **Sauter**, Manfred, Stuttgart, **81**, **Schairer**, Helmut, Balingen, **84**, **Schaumann**, Dieter, Stuttgart, **81**, **Schempf**, Joachim, Grafenau, **84**, **Scheuermann**, Robert, Weil im Schönbuch, **82**, **Schick**, Karl, Laupheim, **80**, **Schöler**, Jörg, Stuttgart, **80**, **Schoof**, Heinrich, Karlsruhe, **80**, **Schwaninger**, Armin, Freiburg, **94**, **Schwarzwälder**, Heinz, Zimmern, **85**, **Speer**, Albert, Frankfurt, **82**, **Strauss**, Hugo, Giengen, **91**, **Stritmatter**, Manfred, Ibbbruck, **81**, **Strobel**, Manfred, Balingen, **80**, **Tarrago**, José, Karlsruhe, **83**, **Teltschik**, Robert, Waldenbuch, **92**, **Ufer**, Konrad, Mannheim, **91**, **Uhl**, Karl-Egon, Ettlingen, **80**, **Validzija**, Slavomir, Heidenheim, **80**, **Vogel**, August, Karlsruhe, **89**, **Weber**, Hartmut, Tübingen, **87**, **Wegner**, Gert, Götzis/Österreich, **81**, **Welz**, Eckhard, Stuttgart, **81**, **Wibbe**, Walter, Karlsruhe, **82**, **Wieland**, Fritz, Waildorf, **90**, **Wild**, Werner, Hechingen, **81**, **Wildermuth**, Werner, Backnang, **86**, **Witt**, Hinrich, Stuttgart, **81**, **Wolff**, Hannelore, Stuttgart, **84**, **Wostatek**, Franz Rudolf, Wehingen, **90**, **Wunsch**, Urban, Karlsruhe, **94**, **Ziegler**, Horst, Göppingen, **80** sowie **Beck**, Heinz, Stuttgart, **87**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Alshorafa, Abdalrahman, M.Sc., Architektur, Stadtplanung, Schwäbisch Hall, seit 01.01.16/**Athamneh**, Tareq, M.Sc., Architektur, Gäufelden, seit 01.01.16/**Feles**, Svenja, B.Sc., Architektur, seit 01.02.16/**Fraßmann**, Dieter Andreas, Dipl.-Ing., Architektur, Stuttgart, seit 01.05.16/**Haas**, Sabrina, M.Eng., Architektur, seit 01.04.16/**Hassoun**, Bakri, Architektur, seit 01.04.16/**Kanaan**, Adeeb, Architektur, Stuttgart, seit 01.03.16/**Muschol**, Barbara, Dipl.-Ing. (FH), M.A., Architektur, seit 18.04.16/**Nasser Alvarez**, Krizia, Architektur, seit 01.05.16/**Schwarzkopf**, Anna-Lisa, B.Sc., Architektur, seit 01.05.16/**Vassiliadis**, Andonis, M.A., Architektur, Kornwestheim, seit 01.05.16

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Barragan Tostado, Ana Cecilia, M.Sc., Architektur, seit 01.05.16/**Czajkowska**, Dominika, B.A., Architektur, seit 01.04.16/**Dollinger**, Steffen, B.A., Architektur, Heidelberg, seit 01.03.16/**Heinz**, Caroline, Dipl.-Ing. (FH), M.Eng, MBA, Stadtplanung, seit 01.03.16/**Rohm**, Stefanie, M.Sc., Architektur, seit 01.05.16/**Rothe**, Nadja, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.05.16

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Funkner, Anna, M.Sc., Architektur, seit 01.05.16

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Kujath, Susan, M.Sc., Architektur, seit 01.05.16/**Mäder**, Tina, B.A., Architektur, seit 01.04.16

Architektur Bezirk Stuttgart

Achenbach, Fabian, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Bezgin**, Yasemin, B.A., angestellt privat, Stuttgart/**Gottschalk**, Peter, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Stuttgart/**Haug**, Bernhard, Dipl.-Ing. (FH), frei, Kohlberg/**Humberg**, Angela, B.A., angestellt privat/**Kriegisch**, Martin, M.A., angestellt privat, Rechberghausen/**Li**, Xin, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Lindner**, Marco, B.A., angestellt privat, Böblingen/**Miedaner**, Catharina, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Perez Yusta**, Raquel, angestellt privat/**Pham**, Huu Loc, M.Eng., angestellt privat, Stuttgart/**Reimer**, Franziska, Dipl.-Ing., angestellt privat, Ellwangen/**Riegraf**, Fabian, M.Sc., angestellt privat/**Wagner**, Caroline, Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart



Architekturbiennale 2016: Alejandro Aravena nutzte für die Gestaltung seines Beitrags Gipskartonplatten und Kabelkanäle der Kunstbiennale 2015. Somit spricht er nicht nur über Nachhaltigkeit, sondern zeigt, wie sie gehen kann.

Architektur Bezirk Karlsruhe

Bär, Christine, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Mannheim/**Dieter**, Sonja, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Fischbuch**, Tatiana, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Fuhrmann**, Rene, M.A., angestellt privat/**Langner**, Philipp, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Raimund**, Florian, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Wasilewska**, Ewa, angestellt privat/**Welle**, Benjamin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Nagold

Architektur Bezirk Freiburg

Dürschinger, Johannes, B.A., angestellt privat/**Freier**, Dora, angestellt privat/**Hadziefendic**, Alen, angestellt privat/**Heimann**, Gero, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Issel**, Christian, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Villingen-Schwenningen/**Metz**, Christoph, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Freiburg/**Wörnle**, Hilmar, Dipl.-Ing. (FH), frei, Konstanz/**Wrobel**, Ursula Marianna, Dipl.-Ing., angestellt privat, Lahr

Architektur Bezirk Tübingen

Bähr, Kerstin, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Beck**, Philipp, Dipl.-Ing. (FH), frei, Markdorf/**Häufele**, Johanna, M.A., angestellt privat/**Kaiser**, Florian, Dipl.-Ing., frei/**Kühn**, Josephine, M.A., angestellt privat/**Mettler**, Christoph, M.A., angestellt privat/**Steiner**, Peter, Dipl.-Ing. (FH), frei, Ulm/**Weil**, Kurt Claus, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Tübingen

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Wiggenhauser, Julia, B.A., angestellt privat/**Meckenbeuren/Zergibel**, Olga, M.A., angestellt privat

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Roos, Jochen, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Tschepe**, Carina, B.Eng., angestellt privat/**Schöbel**, Claudia, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Konstanz

Stadtplanung (alle Bezirke)

Schöbel, Claudia, Dipl.-Ing. (FH), angestellt öffentlicher Dienst, Konstanz

Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Winfried Engels

4. November 1939 bis 20. Mai 2016

Prof. Winfried Engels ist am 20. Mai 2016 verstorben – die Architektenschaft und die Architektenkammer Baden-Württemberg verlieren mit ihm einen überaus erfahrenen, engagierten und klugen Kollegen, der den Architektenberuf in all seinen vielfältigen Facetten erfolgreich ausgeübt hat. Seine breit angelegte Erfahrung hat er bis kurz vor seinem Tod mit 76 Jahren überall und bereitwillig eingebracht, wo er gefragt wurde – unaufgefordert aufgefordert hat er sich nicht...

1939 in Stadthagen (Niedersachsen) geboren, studierte er von 1962 bis 1967 Architektur an der TH Aachen und diplomierte bei Gottfried Böhm. Nach angestellter Architektentätigkeit in Aachen und Freiburg war er von 1969 bis 1972 Assistent bei Prof. Joachim Schürmann an der TU Darmstadt und dort anschließend bis 1977 Dozent für Entwerfen und Gebäudelehre. Gleichzeitig war er Partner in der Architektengruppe Darmstadt (Prof. Bredow-Engels-Kostelac) und nahm erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben teil.

Nach Baden-Württemberg kam Winfried Engels 1977 als Leiter des Hochbauamts der Stadt Reutlingen, in der er von 1984 bis 2000 für zwei Wahlperioden als Baubürgermeister gewählt wurde. Danach wirkte er wieder als freier Architekt, vor allem als Berater von Kommunen und Preisrichter bei Architektenwettbewerben. Seit 1985 war er Lehrbeauftragter und seit 1994 Honorarprofessor an der Universität Stuttgart.

Es war zweifellos ein Glücksfall, dass sich Winfried Engels mehr als drei Jahrzehnte ehrenamtlich für die Architektenkammer zur Verfügung stellte und dabei als Mitglied der Landesvertreterversammlung (seit 1982), stellvertretender Vorsitzender des Kammerbezirks Tübingen (von 1998 bis 2002) und vor allem als Vorsitzender dieses Kammerbezirks (von 2002 bis 2014) Verantwortung übernommen hat. 16 Jahre lang war er Mitglied des Landesvorstandes der Architektenkammer Baden-Württemberg und Delegierter zur Bundeskammerversammlung der Bundesarchitektenkammer – es waren dieselben 16 Jahre, die ich dieses Gremium leiten durfte. Ich bin Winfried Engels außerordentlich dankbar für seine Kompetenz und seine Beiträge, die getragen waren von Lebenserfahrung, politischem Gespür, Diplomatie und nicht zuletzt von intelligenter Prägnanz. Stets diszipliniert und zuverlässig brachte Winfried Engels komplexe Sachverhalte auf den Punkt, scheute sich nicht, unbequeme Wahrheiten beim Namen zu nennen und war dabei stets korrekt und geradlinig. Er war kein Mann der lauten Töne und zog sich – empfindsam und gelegentlich durchaus irritiert –



immer dann zurück, wenn Effekte die Inhalte zu übertrumpfen begannen.

Winfried Engels war ein Generalist der alten Schule – sein Rat war uns wichtig und wertvoll, da er unseren Beruf gewissermaßen von allen Seiten kannte: Er war als angestellter, freier und beamteter Architekt tätig, war Teilnehmer, Preisrichter und Auslober bei ungezählten Architektur-Wettbewerben, war Hochschul-lehrer, Gestaltungsbeirat und Berufspolitiker, war Auftraggeber und Auftragnehmer.

Gerade die Stadt Reutlingen hat Winfried Engels (der sich mit 5.000 blühenden Narzissen auf dem heutigen Areal der neuen Stadthalle am Echazufer als Baubürgermeister verabschiedete) viel zu verdanken und würdigte seinen Einfluss auf die Stadtentwicklung und sein konsequentes Eintreten für die Qualitätssicherung durch Wettbewerbe bei seiner feierlichen Verabschiedung im Jahr 2000 mit der Verleihung der Bürgermedaille in Gold. Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat keine vergleichbare Würdigung zu vergeben, verbindet mit Winfried Engels aber drei herausragende Projekte, die landesweit Beachtung fanden: den „Architektursommer Oberschwaben“ (2004), die Initiative „Baukultur Schwäbische Alb“ und allem voran die Wiederbelebung des Projekts „Architektur macht Schule“, das er seit 2007 als Vorsitzender der gleichnamigen Projektgruppe konsequent und mit enormem persönlichem Einsatz und Beharrlichkeit vorantrieb: Es ging ihm darum, schon Kinder und Jugendliche für Fragen der Architektur und der Baukultur zu sensibilisieren.

Winfried Engels war kein Ruhestand vergönnt: Unmittelbar nach seiner Demission aus den Kammerämtern Ende 2014 brach seine Krankheit aus, die ihn zunehmend entkräftete. Wir verneigen uns vor einem Kollegen, der uns Architekten in jeder seiner vielfältigen Funktionen kollegial gefördert, vorbildlich repräsentiert und dadurch das Bewusstsein für die Qualität unserer gebauten Umwelt einer breiten Öffentlichkeit erlebbar gemacht hat.

Wolfgang Riehle, Ehrenpräsident der
Architektenkammer Baden-Württemberg

Ausstellung in der Architekturgalerie am Weißenhof

Stuttgart reißt sich ab

Bis zum 25. September ist in der Architekturgalerie am Weißenhof die Ausstellung „Stuttgart reißt sich ab – Plädoyer für den Erhalt stadtbildprägender Gebäude“ zu sehen. Insbesondere Bauten der Nachkriegsmoderne fielen in Stuttgart oft dem Abriss zum Opfer, obwohl man sie gut hätte um- und weiternutzen können. Ähnlich erging es Gebäuden aus der Stuttgarter Gründerzeit sowie aus den 1920er und den 1930er Jahren, die nicht unbedingt durch Bomben im Krieg zerstört wurden, sondern aufgrund stadtplanerischer Umgestaltung weichen mussten. Die von Claudia Betke und Wilfried Dechau kuratierte Ausstellung würdigt diese Bauten anhand von Bildern der Architektur-Fotografen Wilfried Dechau und Wolfram Janzer ergänzt durch Archiv-Bilder.

Doch die Galerie zeigt nicht nur traurige Abrisskultur. Auch Positivbeispiele sind zu sehen: Die Villa Berg, das Hotel Silber, die Wagenhallen sowie das Loba-Haus von Gutbrod und Stohrer – sie blieben Stuttgart erhalten, durch den Denkmalschutz oder durch Bürgerinitiativen.

Am Sonntag, den 17. Juli, besteht im Rahmen des Sommerfests am Killesberg die Möglichkeit, mit dem Fotografen Wilfried Dechau ins Gespräch zu kommen. Er führt um 16 Uhr Besucher persönlich durch die Ausstellung. Diese findet ihren Abschluss in einer Finissage am 25. September. Zu Gast ist dann auch Prof. Roland Ostertag, ehemaliger Präsident der Bundesarchitektenkammer, mit einem Vortrag: „Auch du kommst noch dran.“ ■

Stuttgart reißt sich ab Plädoyer für den Erhalt stadtbildprägender Gebäude

noch bis 25. September
Architekturgalerie am Weißenhof, Am Weißenhof 30, Stuttgart
Öffnungszeiten:
Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa+So 12-18 Uhr, Eintritt frei
www.weissenhofgalerie.de



© Wilfried Dechau
Abriss Türlestraße



© Wilfried Dechau
Gerettet: Loba-Haus

Ausstellung

Schöner Wohnen im Rosensteinquartier

Studierende des Studiengangs Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart stellen alternative Entwürfe für die aktuelle Stadterweiterung des Rosensteinareals aus. Fokus der Ausstellung „Schöner wohnen im Rosensteinquartier“ ist die Darstellung von zeitgemäßen Wohnformen.

Gezeigt werden u.a. Arbeiten aus dem Sommersemester 2015 mit dem Titel „Co-Living-Spaces“, bezogen auf studentisches Wohnen. Auch im aktuellen Semester entstehen studentische Arbeiten, bezogen auf das Rosensteinareal, zum Thema „Future Social Housing“, welche in der Ausstellung zu sehen sein werden. Die Projekte entstanden unter der Leitung von Professor Andreas Quednau und Professor Mark Blaschitz, welcher die Kooperation mit der Stadt Stuttgart zu einer Ausstellung im Rathaus der Landeshauptstadt ins Leben gerufen hat.

Die Ausstellung „Schöner Wohnen im Rosensteinquartier“ wird vom 6. bis 28. Juli im Rathaus zu sehen sein. Zur Midissage am 18. Juli werden neben den Ausstellenden, ein Poetry-Slamer sowie der Oberbürgermeister Fritz Kuhn den Abend unterstreichen. Den Anstoß für das erste Semesterprojekt gab nämlich ein Interview mit dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, das unter dem Titel „Kleine Parzellen statt große Klötze“ anlässlich der Planungen des Rosensteinareals im November 2014 in der Stuttgarter Zeitung erschienen ist.

Die Ausstellung nimmt das Thema des Rosensteinquartiers mit neuem Schwung auf. Mit künstlerischem Ansatz weist die Staatliche Akademie der Bildenden Künste visionäre Stadt- und Wohnformen auf. Wie strukturiert sich ein lebendiges Stück neuer Stadt? Wie funktioniert die Gebäudestruktur und wie sieht sie aus? Wie wohnen und arbeiten wir gemeinsam? Wie gelingt es gemeinsam zu ruhen, zu lärmern, zu werken, zu pflanzen, zu tauschen und wie sieht Leben in kommunizierender Vielfalt aus? Wie formen wir gemeinsam Innen- und Außenräume mit unterschiedlichen Öffentlichkeitsgraden und Nutzungsszenarien zu einem offenen und für die umgebende Stadt wirksamen und lebendigen Quartier und zu dementsprechenden Gebäudeentwürfen? Diese und andere Fragen haben die Studierenden des Bachelorstudiengangs Architektur an der ABK Stuttgart erörtert und stellen ihre Ergebnisse nun einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion. ■ Ramona Distler, Franziska Senz, Sandro Brigato

Schöner Wohnen im Rosensteinquartier

6.-28. Juli
Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1, Stuttgart
Öffnungszeiten Mo-Fr: 8-18 Uhr

Weitere Informationen sind zu finden unter
www.facebook.com/ausstellungrosenstein

CreativeDays Stuttgart

Design.Arts.
Architecture.

Im Rahmen des Indian Summers und des indischen Filmfestivals 2016 findet der Event „Focus 2016: India Smart Cities – solutions for cities and architecture“ statt.

Stadtplaner, Designer und Architekten stehen vor neuen Herausforderungen, die Städte der Zukunft als Ballungszentren zu gestalten. Punkte wie Nachhaltigkeit und smartes Design sind die Themen auf diesem Event. Designerin und Kuratorin Poonam Choudhry von poonamdesigners wird eine Installation präsentieren, die diese Fragen aufnimmt. Architekt Prof. Aniket Bhagwat, Prabhakar B. Bhagwat Landscape Architects, kommt aus Indien und zeigt seine Ansätze und Beispiele von Stadtplanung. Der Architekt Kai Bierich von Wulf Architekten, Stuttgart, präsentiert dazu seine Ideen und Ansätze. Im Anschluss daran findet eine Diskussionsrunde über indische und europäische Stadtplanung und Smart Cities statt.

Ein abschließendes Get-Together gibt Gelegenheit zum Austausch und Networking. ■

CreativeDays Stuttgart
Design.Arts.Architecture.

Dienstag, 19. Juli, 19–22 Uhr
InteriorPark, Stephanstraße 30, Stuttgart

Anmeldung erforderlich unter:
info@poonamdesigners.com

Kontakt: Studio poonamdesigners,
Poonam Choudhry / Martin Bargiel,
Telefon 0711-2368000

Uralter Baustoff in Öhringen

Ausstellungseröffnung auf der Landesgartenschau



Welcher Baustoff ist neben Stein der älteste? Holz! Rund um dieses uralte Baumaterial geht es in der Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg, die vom 3. bis 14. August auf der Landesgartenschau in Öhringen im Treffpunkt Baden-Württemberg zu sehen ist.

Die Ausstellung zeigt die vielfältigsten, oftmals nicht erwarteten und vor allem zeitlos modernen Einsatzmöglichkeiten von Holz. Es wird in die Vergangenheit geblickt – denn neben Stein wird kein anderer Baustoff schon seit Jahrtausenden verwendet – und in die Zukunft geschaut, um Innovationen in der Verwendung dieses spannenden Materials zu zeigen.

Holz als nachwachsender Rohstoff ist in Baden-Württemberg angesagt. Das Land führt mit Abstand die Liste beim Holzbau sowohl bei Wohngebäuden als auch im gewerblichen Baubereich an.

Im Beitrag vom Kooperationspartner Zukunft Altbau (Ministerium für Umwelt,

Klima und Energiewirtschaft) werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie alte Häuser erblühen können, und Experten geben Tipps zur energetischen Altbauanierung. Noch detaillierter geht die Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie (e-mobil BW GmbH) auf die Verwendung von Brennstoffzellen für die energetische Versorgung von Häusern ein. Dies wird anhand von Demonstrationsprojekten gezeigt.

Die Ausstellung spiegelt das breite Einsatzspektrum von Holz – auch im Rahmen von Sanierungsmethoden und alternativen Heiztechniken. Jedem Interessierten sei der Besuch empfohlen. ■ Anja Chwastek

Uralter Baustoff – zeitlos modern

3. – 14. August
Öhringen, Gelände der Landesgartenschau,
Hofgarten, Treffpunkt Baden-Württemberg
im Hoftheater

Öffnungszeiten: 9–19 Uhr

Workshop

Strategien für eine wachsende Stadt – ein Blick nach vorn

Die Nachfrage nach Flächen für Wohnen und Gewerbe wächst in der Landeshauptstadt Stuttgart, der gesamten Region und deutschlandweit. Welche Möglichkeiten bestehen jetzt, mit innovativen Lösungen Städte und Regionen gemeinsam nachhaltig zu entwickeln? Welche Ansätze können ein integratives Vorgehen auch bei Handlungs- und Zeitdruck unterstützen? Gefragt sind neue Wege mit Weitblick, die die nachhaltige Siedlungsentwicklung fördern, Mobilität ermöglichen, regionale Wertschöpfung unterstützen und zugleich Umweltbelange angemessen berücksichtigen. Im Rahmen der Maßnahme „Nachhaltiges Landmanagement“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verschiedene Verbundprojekte zwischen Wissenschaft und Praxis, um Lösungsansätze gemeinsam zu erforschen und zu erproben. Umsetzung und Verbreitung der Ergebnisse sind dabei von großer Bedeutung.

Der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart und das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. will in diesem Workshop einerseits Forschungsergebnisse und deren Relevanz für die Praxis vorstellen und zum anderen mit Vertretern aus Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft das Spannungsfeld, das sich aus strategisch langfristiger Planung und aktuellen Entwicklungen ergibt, diskutieren. ■

Strategien für eine wachsende Stadt – ein Blick nach vorn

Donnerstag, 14. Juli, 13–17 Uhr

Verband Region Stuttgart, Raum 540 Großer Sitzungssaal, 5. Obergeschoss, Kronenstraße 25, Stuttgart

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldeschluss: 7. Juli

Der Workshop wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung mit 4 Unterrichtsstunden anerkannt.

Programm und Anmeldeformular: www.nachhaltiges-landmanagement.de > Modul B > Aktuelles > Regionalworkshop

Film und Gespräch

Konfrontation zweier Bauwerke

Der Filmemacher Heinz Emigholz stellt seinen auf der Berlinale 2016 präsentierten Film „Le Corbusier [IIIII] Asger Jorn [Relief]“ vor. Im Gespräch mit Silke

Schuck erläutert er seine Idee zu dieser außergewöhnlichen filmischen Gegenüberstellung der 1931 erbauten Villa Savoye des französischen Architekten Le Corbusier und dem Grand Relief des dänischen Bildhauers und Malers Asger Jorn, geschaffen 1959 für das Århus Statsgymnasium. „Der Film kam deshalb zustande, weil mich die Vorgabe gereizt hat, zwei Bauwerke miteinander zu konfrontieren, die erst einmal nichts miteinander zu tun haben. Ein Dia-

log zwischen durchgestylter Klarheit und erklärter Wildheit, beide ideologisch verbrämt.“ (Heinz Emigholz). ■

Le Corbusier [IIIII] Asger Jorn [Relief] Filmpräsentation und Gespräch

Freitag, 15. Juli, 18 Uhr

Galerie Stihl Waiblingen

Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen

Im Gespräch:

Heinz Emigholz, Filmemacher und Silke Schuck, Leiterin Galerie Stihl Waiblingen

Demografie-Fachtag in Bad Boll

Bestandsimmobilien: Aus Alt mach Neu

Die Evangelische Akademie Bad Boll veranstaltet auch in diesem Jahr wieder den Demografie-Fachtag in Bad-Boll. Gemeinsam mit der Wüstenrot Stiftung und der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg lädt sie diesmal am 13. Juli dazu ein, sich mit dem Thema „Soziale Verantwortung im Umgang mit Bestandsimmobilien – Beste Praxis“ auseinanderzusetzen.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist aktuell sehr hoch und insbesondere in den Ballungszentren wird sie weiter steigen. Wohnungsneubau ist eine Möglichkeit, sie zu bewältigen, die Ertüchtigung von Bestandsbauten eine andere. Wohnungen, die zwischen 1950 und 1980 gebaut wurden, sind bereits ein wichtiger Bestandteil des bestehenden Wohnungsangebots, müssen aber nun sowohl an die energetischen als auch an die demografischen Anforderungen angepasst werden. Der Demografie-Fachtag bietet Informationen und Handlungsempfehlungen zum verantwortungsvollen Umgang mit vorhandener Bausubstanz aus den 50er bis 70er Jahren anhand gelungener Beispiele aus der Praxis sowie zu baurechtlichen Rahmenbedingungen. ■

Demografie Fachtag

Soziale Verantwortung im Umgang mit Bestandsimmobilien – Beste Praxis

Mittwoch, 13. Juli, 13–17 Uhr

Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, Bad Boll

Tagungsgebühr mit Verpflegung: 50 Euro incl. MwSt

Anmeldeschluss: 7. Juli

Die Tagung wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung mit 3 Unterrichtsstunden anerkannt.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:

www.ev-akademie-boll.de/tagung/451716.html

IFBau aktuell

Vor den Ferien

Seminare im Architekturschaufenster

Effizienzhaus Plus (16215)

Berechnungsgrundlagen, Konzeption, Lösungsansätze bei spezifischen Fragen
Dienstag, 12. Juli, 9:30-17 Uhr
Prof. Dr. Thomas Stark, Architekt,
Konstanz
Martin Zeumer, Architekt, Energieberater,
Darmstadt

Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz (16218)

Technische und handwerkliche Ausführungen, Beispiele aus der Baupraxis
Dienstag, 19. Juli, 9:30-17 Uhr
Mathias Dlugay, Architekt, Aachen

Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (16510)

Grundlagen, Formelles Bauordnungsrecht, Materielles Baurecht
Mittwoch, 20. Juli, 9:30-17 Uhr
Helga Lambart, Bauamtsleiterin, Architektin, Korb

Projektmanagement für den Büroalltag (16616)

Gute Arbeitsstrukturen aufbauen, Grundlagen Projektmanagement anwenden
Dienstag, 26. Juli, 9:30-17 Uhr
Erika Schumacher, Architektin, Fotografin, Meerbusch

Nach der Sommerpause

Expertenwissen in Stuttgart

Wärmedämm-Verbundsysteme (16223)

Vertiefungsseminar für Planer, Bauleiter und Sachverständige: fachgerechte Ausführung von WDVS, Ursachen für typische Schäden und Mängel
Donnerstag, 15. September, 9:30-17 Uhr
Ulrich Steinert, Bauingenieur, ö.b.u.v. SV, Leipzig
Harry Luik, Architekt, ö.b.u.v. SV, Reutlingen

Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege (16214)

Geeignete Brandschutzkonzepte für bestehende Gebäude entwickeln: Brand- und Brandgasausbreitung verhindern, Eigenschaften vorhandener Bauteile beurteilen
Mittwoch, 21. September, 9:30-17 Uhr
Prof. Dr. Gerd Geburtig, Freier Architekt, Prüferingenieur für Brandschutz, Weimar

Expertenseminar zur HOAI – Änderungen im Vergleich (16620)

Eine kritische Auseinandersetzung mit Änderungen in der HOAI 2013: ausgewählte Vorschriften der HOAI praxisorientiert beleuchtet, praktikable Lösungswege
Donnerstag, 29. September, 9:30-17 Uhr
Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. SV, Würzburg

Nach Feierabend

After-Work in Baden-Württemberg

Beton in der Architektur (16140)

Montag, 11. Juli, 18-21:15 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart

Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (16528)

Montag, 11. Juli, 18-21:15 Uhr
Architekturforum, Freiburg

Die Abnahme (16336)

Montag, 18. Juli, 18-21:15 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart

Rechtliche Grundlagen in der Stadterneuerung (16531)

Montag, 18. Juli, 18-21:15 Uhr
Architekturforum, Freiburg

Neue und gesunde Wärmedämmstoffe (16123)

Montag, 25. Juli, 18-21:15 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart

Abnahme und Gewährleistung (16342)

Montag, 25. Juli, 18-21:15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe

Barrierefreiheit im Außenbereich (16134)

Donnerstag, 28. Juli, 18-21:15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe



© René Müller

Seminarsuche mobil!

QR-Code mit dem Handy einscannen und zielgerichtet Veranstaltungen finden



Veranstungskalender Juli 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.akbw.de

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 3.7.	ifa-Galerie Stuttgart Charlottenplatz 17, Stuttgart	Ausstellung Dem Gestern ein Morgen geben ... Iran: Architektur und Kunst	ifa-Galerie Stuttgart www.ifa-de	
bis 22.7.	Wechselraum Friedrichstr. 5, Stuttgart	Ausstellung Fluchtperspektiven – Architektur zur Integration	Wechselraum www.wechselraum.de	
bis 24.7.	Galerie Sonnenberg Korinnaweg 50A, Stuttgart	Ausstellung Herbert Maier, 1959 – GEBAUZEIT – Malerei Vernissage: 11.6., 19 Uhr	Galerie Sonnenberg www.galerie-sonnenberg.de	
bis 21.8.	Villa Merkel Pulverwiesen 25, Esslingen	Ausstellung Good Space	Villa Merkel www.villa-merkel.de	
bis 21.8.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Between the Sun and the Moon – Studio Mumba	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
bis 11.9.	Hohenzollerisches Landesmuseum Schlossplatz 5, Hechingen	Ausstellung Poesie der Schönheit – Paul Schmitthenner	Hohenzollerisches Landesmuseum www.hzl-museum.de	
bis 18.9.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung: Stuttgart reißt sich ab Verschwundene Bauwerke – Veränderung des Stadtbildes	Architekturgalerie am Weißenhof www.weissenhofgalerie.de	
bis 9.10.	Öhringen	Landesgartenschau – Der Limes blüht auf	Landesgartenschau Öhringen GmbH www.laga2016.de	
bis 23.10.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Zukunft von Gestern	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
1.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Führung im Architekturbüro (16639)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
1.+2.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (16131)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
1.-3.7.	Architekturschaufenster Waldstr. 5, Karlsruhe	12. BDA Tag Meine Experimente mit dem Wohnen Anmeldung unter: www.bda-architekten.de/bda-tag-2016	Bund Deutscher Architekten www.bda-architekten.de	
4.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Bäume in der Stadt (16138)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
4.7. 19-20 Uhr	Universität Stuttgart, ifag Keplerstr. 11, Stuttgart	ifag um sieben Ein Hurra! auf die getypte Form – DDR-Architektur Vom Baudetail zur Stadt Dr. Roman Hillmann, Berlin	Institut für Architekturgeschichte www.ifag-uni-stuttgart.de	
4.7. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Brandschutz im Industriebau (16530)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
4.-7.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture (Hochbau) (16184)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 520,-
5.7. 18:30 Uhr	Lockschuppen Brenzpark, In den Seewiesen Heidenheim an der Brenz	11. Heidenheimer Energiesgespräche Moderation: Stefan Siller, eheml. Moderator „SWR 1 Leute“ Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft Energie Bauen“ Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek, Stuttgart	Kammergruppe Heidenheim www.akbw.de	
5.7. 18 Uhr	Vorplatz Stadtbahnhof Wilhelmstr., Ettlingen	Ettlinger Gespräch unterwegs In der Mitte der Stadt / Bauliche Entwicklung zwischen Stadtbahnhof und Altstadt	Stadt Ettlingen Kammergruppe Karlsruhe-Land www.akbw.de	
5.7. 18-20 Uhr	Universität Stuttgart Keplerstr. 11, Stuttgart	Städtebau Kolloquium Stuttgart The Produktive City – Kristiaan Borret, Stadtbaumeister Brüssel	Universität Stuttgart www.uni-stuttgart.de/si	
5.+6.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Der Architekt als Projektsteuerer (16331)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
5.+6.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Projektleitung als Führungsaufgabe (16710)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
5.-7.7.	Akademie der Hochschule Biberach Karlst. 6, Biberach	Altersgerechtes Planen und Bauen 5. Juli / Bauen für ältere Menschen 6. Juli / Architektur für Menschen mit Demenz 7. Juli / Licht und Farbe – Wohnqualität im Alter	Akademie der Hochschule Biberach www.akademie-biberach.de/ anmeldung	kosten- pflichtig
5.+6.7., 26.+27.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren nach RAB, Anlage B (16807)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 950,-
6.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2015 (16511)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
6.7. 17-19 Uhr	ProLa GmbH Metzgerstr. 5, Reutlingen	Strohballenhaus – nachhaltig bauen	ProLa GmbH www.prola.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
6.7. 18 Uhr	Karlsruher Institut für Technologie Englerstr. 7, Karlsruhe	Live Love Arch – Towards a Methodic Optimism Jan Sebastian Willmann, Gramazio Kohler Research, ETH Zürich	Karlsruher Institut für Technologie www.livelovearch.com	
6.-28.7. 18.30 Uhr	Rathaus Stuttgart Marktplatz 1, Stuttgart	Ausstellung Schöner Wohnen im Rosensteinquartier Studierende zeigen ihre Architektorentwürfe Midissage: 18.7., 18.30 Uhr	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart www.abk-stuttgart.de	
7.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Generationengerechtes Wohnen (V-Nr. 16135)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
7.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Einführung in die Kostenplanung (V-Nr. 16407)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
7.7. 18-21.15 Uhr	Bezirksgeschäftsstelle Bismarckstr. 25, Reutlingen	Haftungsfallen in der Objektüberwachung (V-Nr. 16345)	Kammergruppe Reutlingen, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,-
8.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Basiswissen Bauleitung – Teil I (V-Nr. 16319)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
11.+12.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Photoshop für Architekten – Grundlagen 16-2 (V-Nr. 16148)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
11.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Beton in der Architektur (V-Nr. 16140)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
11.7. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (V-Nr. 16528)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
12.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture – Revit-Familien erstellen und bearbeiten (V-Nr. 16152)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 175,-
12.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Effizienzhaus Plus (V-Nr. 16215)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
12.+13.7. 10 Uhr	Filharmonie Tübinger Str. 40, Filderstadt	Bauordnungsrecht für Einsteiger (BW162013)	vhw Baden-Württemberg www.vhw.de	kosten- pflichtig
13.7. 19 Uhr	Alte Kelter Gymnasiumstr. 64, Heilbronn	Heilbronner Architekturgespräche Dan Schürch – Duplex Architekten, Zürich	Stadt Heilbronn, Hochbauamt www.heilbronner-architektur- gespräche.de	
13.7.	Ev. Akademie Bad Boll Akademieweg 11, Bad Boll	Demografie-Fachtag Soziale Verantwortung im Umgang mit Bestandsimmobilien (451716)	Akademie Bad Boll www.ev-akademie-boll.de	€ 50,-
13.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung (V-Nr. 16509)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
13.-15.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Grasshopper – Scripting Custom Components (V-Nr. 16161)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 450,-
13.-22.7.	Akademie der Hochschule Biberach Karlstr. 6, Biberach	Intensivlehrgang FachplanerIn Barrierefreies Bauen	Akademie der Hochschule Biberach www.akademie-biberach.de	kosten- pflichtig
14.7.-16.10.	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40, München	Ausstellung World of Malls – Architektur des Konsums	Architekturmuseum der Tech- nischen Universität München www.architekturmuseum.de	
14.7. 19.30	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Junge Architekten holzer architekten, Architektur Innenarchitektur STUDIO ALEXANDER FEHRE, Innenarchitektur	Die Fünf Stuttgarter Kammergruppen www.akbw.de	
14.7. 18.30 Uhr	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Am Weißenhof 1, Stuttgart	Ausstellung Diplom- und Masterarbeiten der Studiengänge Architektur, Industrial Design, Kommunikations- und Textildesign, Bildende Kunst	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart www.abk-stuttgart.de	
14.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die Stadt auf der Couch – partizipative Stadtentwicklung (V-Nr. 16144)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
14.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Selbst- und Zeitmanagement (V-Nr. 16712)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
15.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Qualität im Architekturbüro (V-Nr. 16640)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
15.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Basiswissen Bauleitung – Teil II (V-Nr. 16320)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
18.+19.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Professionelle Immobilienverwaltung für Architekten (V-Nr. 16413)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
18.+19.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Baurecht kompakt – Teil I + II (V-Nr. 16515)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,- AiP/SiP*
18.+19.7. 25.+26.7. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	VectorWorks Landschaft – Freiraumplanung (V-Nr. 16157)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 520,-
18.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die Abnahme (V-Nr. 16336)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
18.7. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Rechtliche Grundlagen in der Stadterneuerung (V-Nr. 16531)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
18.7. 18 Uhr	Turmforum S 21 Arnulf-Klett-Platz 2, Stuttgart	Verfügungsfonds und Standortgemeinschaften in der Stadterneuerung Neue Ansätze in der Städtebauförderung	SRL Regionalgruppe Baden-Württemberg www.srl.de	
18.7. 18.30-21 Uhr	KIT Karlsruher Institut für Technologie, Gebäude 11.40 Tulla-Hörsaal 103 Englerstr. 11, Karlsruhe	update16 Karlsruhe (V-Nr. 16961)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
19.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz (V-Nr. 16218)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
19.7.	Filderhalle Bahnhofstraße 61, Leinfelden- Echterdingen	Sachwertrichtlinien (SW-RL) NHK 2010 und deren praktische Anwendung	vhw Baden-Württemberg www.vhw.de	
19.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Begegnung Grüner Hof 7, Ulm	Abendworkshop Expresskalkulation (V-Nr. 16661)	Kammergruppe Ulm/Alb-Donau- Kreis, IFBau Stuttgart, www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
20.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (V-Nr. 16323)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
20.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (V-Nr. 16510)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
20.7. 18-21.15 Uhr	Sparkassen-Forum Marktstr. 2, Göppingen	Abendworkshop Expresskalkulation (V-Nr. 16656)	Kammergruppe Göppingen, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
20.7. 18.30-21 Uhr	Universität Stuttgart, K II, Tiefenhörsaal 17.01 Keplerstr. 17, Stuttgart	update16 Stuttgart (V-Nr. 16962)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
21.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Praxisworkshop Wärmebrückenquantifizierung (V-Nr. 16230)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Überzeugende Präsentation von Planungsleistungen (V-Nr. 16722)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (V-Nr. 16324)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
21.7. 18-21.15 Uhr	Architekturbüro Müller + Huber Raiffeisenstr. 9, Oberkirch	Haftungsfallen in der Objektüberwachung (V-Nr. 16359)	Kammergruppe Ortenaukreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,-
21.7.-30.8. 19 Uhr.	Zentrum für Gestaltung HfG Ulm Am Hochsträß 8, Ulm	Ausstellung: Baukultur in Deutschland Von der Architekturqualität im Alltag zu den Ikonen der Baukunst Eröffnung: 20.7., 19 Uhr	Wüstenrot Stiftung Zentrum für Gestaltung, HfG Ulm www.zfg-schulen.de	
22.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Workshop Ausschreibung und Vergabe (V-Nr. 16325)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
22.+23.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Rhetorik für Architekten – überzeugend auftreten und reden (V-Nr. 16714)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
23.7. 9-16 Uhr	Marktplatz, Göppingen	Architekturschaufenster	Kammergruppe Göppingen www.akbw.de	
25.7. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Neue und gesunde Wärmedämmstoffe (V-Nr. 16123)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
25.7. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Abnahme und Gewährleistung (V-Nr. 16342)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
25.7. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	HOAI 2013 – Vertragsgestaltung und Rechnungsstellung (V-Nr. 16652)	Kammergruppe Freiburg, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
25.7. 18.30-21 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	update16 Friedrichshafen (V-Nr. 16963)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
26.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Projektmanagement für den Büroalltag (V-Nr. 16616)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
27.7. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung (V-Nr. 16216)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
27.7. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Planung von Spielplätzen und Außenanlagen von Sozialbauten (V-Nr. 16127)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
27.7. 18.30-21 Uhr	Universität Freiburg, KG I Hörsaal 1010 Platz der Universität 3, Freiburg	update16 Freiburg (V-Nr. 16964)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	kostenfrei
28.7. 19.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Sommerkino	Kammergruppe Stuttgart-Süd www.akbw.de	
28.7. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Barrierefreiheit im Außenbereich (V-Nr. 16134)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
29.7. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Wohnen für alle! (V-Nr. 16145)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt